

A vertical photograph of a dense forest. The trees are tall and thin, with a misty or foggy atmosphere. The ground is covered in a path of red leaves, possibly from a maple tree. The overall tone is serene and somewhat ethereal.

HENOCHS WANDEL MIT GOTT

SABBATSCHULLEKTIONEN

APRIL - JUNI 2003

Neuerscheinung



Unsere Sabbatschulen kommen an Wichtigkeit den Bibelgesellschaften gleich. Es wird dort ein heiliges Werk verrichtet, indem die Wahrheiten des Wortes Gottes gelehrt werden, und es kann dadurch weit mehr erreicht werden, als es bisher der Fall war. Die Sabbatschule besitzt, wenn sie in der rechten Weise durchgeführt wird, wunderbare Macht und kann ein großes Werk verrichten. Der Einfluss, der vom Sabbatschulwerk ausgeht, sollte der Gemeinde zur Vervollkommnung und zum Wachstum dienen. Die Sabbatschule ist ein gutes Missionsfeld, und wenn wir nun beginnen, ihren Wert zu schätzen, so befinden wir uns erst am Anfang von dem, was in Wirklichkeit getan werden kann. Die Schüler der Sabbatschule sollten allen Ernstes danach trachten, recht tief zu tauchen und mit der größten Sorgfalt nach den Perlen der Wahrheit zu suchen, die in der wöchentlichen Lektion verborgen sind. Dieses Heft verdeutlicht die Wichtigkeit der Sabbatschule und gibt Ratschläge für ein erfolgreiches Studium des Wortes Gottes.

Preis: 9,90 € zuzgl. Porto und Versand

zu beziehen über:

Wegbereiter - Verlag
Schloss Lindach

73527 Schwäbisch Gmünd

Tel: 07171 / 97 91 68

Fax: 07171 / 97 91 69

E-Mail: wegbereiter-verlag@sta-ref.de

Internet: www.sta-ref.de



Inhalt

- 7 Henochs Wandel mit Gott**
- 14 Die Fragen in der Zeit Henochs**
- 20 Henoch als ein Symbol des Überrests**
- 27 Henochs Wandel und unser Wandel**
- 35 Henochs einziges Verlangen**
- 42 Henochs Gespräch mit Gott**
- 49 Henochs Charakter**
- 56 Henochs Wohnort**
- 63 Henochs Gesprächsthemen**
- 70 Henochs Gesinnung**
- 78 Henochs Glaube**
- 85 Die Einzelheiten**
- 91 Unsere Berufung**

Die **Sabbatschullektionen** – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weisung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten.

Sabbatschullektionen

Band 78, Nr. 2, April - Juni 2003

vierteljährlich herausgegeben durch die Generalkonferenz der Siebententags-Adventisten Reformationsbewegung • PO Box 7240 • Roanoke • VA 24019-0240 / USA.

Adresse für Deutschland: Schloss Lindach • 73527 Schwäbisch Gmünd
Tel.: (07171) 979167/8 • Fax: (07171) 979169
E-Mail-Adresse: sta@sta-ref.de
Internet-Adresse: www.sta-ref.de.

SPENDEN-KONTONUMMER: 103 893-805

Vorwort

Wir warten mit großer Freude auf das zweite Kommen Christi. Viele Generationen haben auf sein Erscheinen gewartet. All jene, die dieses Ereignis erwartet haben, mussten ihren Charakter vorbereiten, damit sie in einem Universum ohne Sünde bestehen können. Auch wir sind dazu aufgerufen, uns vorzubereiten, und zu diesem Zweck hat Gott uns ein Beispiel von einem sterblichen Mann gegeben, der verwandelt wurde, ohne den Tod gesehen zu haben.

Henoch war ein Mann, der mit Gott wandelte. „Henochs Leben und Charakter, die so heilig waren, dass er ohne den Tod zu schmecken in den Himmel aufgenommen wurde, stellen das Leben und den Charakter dar, die alle erlangen müssen, die wie Henoch verwandelt werden wollen, wenn Christus kommt. Sein Leben war so wie das Leben eines jeden Einzelnen sein kann, wenn wir uns eng mit Gott verbinden.“ – *The Review and Herald*, 1. September 1885.

Wie wunderbar ist es, dass Gott uns dieses Beispiel gegeben hat, das in seinem heiligen Wort niedergeschrieben ist. Wie wir im letzten Quartal gelernt haben, mussten viele leiden und sind durch große Trübsal gegangen, damit du und ich Zugang zu diesen Schriften haben können. Lasst uns diese jetzt nutzen und das Leben Henochs studieren, der ein Symbol der Übrigen darstellt.

In dieser Lektion werden wir nicht nur die Geschichte und das Leben Henochs behandeln, sondern auch, wie sich das auf unsere Charakterentwicklung in diesen letzten Tagen der Weltgeschichte bezieht. Wir werden den Wandel, die Wünsche, die Reden, den Charakter, die Wohnung, die Unterhaltung, den Geist und den Glauben Henochs mit unserem eigenen vergleichen. Möge der Herr uns die Weisheit schenken, dass wir seinen Willen für uns verstehen mögen.

Die Brüder der Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz

Um die „Electronic Sabbath School News“ (wöchentlicher Newsletter per E-Mail) zu erhalten, schreibt bitte an essn@sdarm.org oder an Sabbath Bible Lessons, PO Box 7240, Roanoke, VA 24019, USA.

Erste Sabbatschulgaben

für Madrid, Spanien



Spanien ist ein Königreich mit einer sehr bedeutenden Geschichte in der Reformation des 16. Jahrhunderts und auch der Reformationsbewegung. Als ein Land, das in katholischen Dogmen verwurzelt ist, hat Spanien Geschichte gemacht in der brutalen Unterdrückung aller, die sich den katholischen Lehren widersetzen. Als die Reformationsbewegung in diesem Land ihr Werk begann, gab es keine religiöse Freiheit. Die ersten Versammlungen wurden in einem Gesundkostladen hinter verschlossenen Türen abgehalten. Durch dieses Werk der Gesundheitsreform konnte das Evangelium verkündet werden. Die Taufen der ersten Seelen mussten im Geheimen abgehalten werden und fanden oftmals in abgelegenen Orten frühmorgens um 4:30 Uhr statt.

Als den Menschen in Spanien religiöse Freiheit zugestanden wurde, konnte das Werk registriert und in Barcelona ansässig gemacht werden.

Das Werk hat die Hauptstadt Madrid aber nie wirklich durchdrungen. Durch die Gnade Gottes und seine Vorsehung wird das Werk dort jetzt vorangeführt. Eine große Gruppe von Gläubigen versammelt sich regelmäßig, aber sie haben kein eigenes Gebetshaus. In diesem Monat bitten wir euch, reichlich für das Werk in Madrid zu geben, damit hier inmitten dieses katholischen Landes ein Leuchtturm errichtet werden kann.

Spanien ist eines der „Katholischen Länder Europas“, in dem gemäß den Worten des Geistes der Weissagung „Gott einen Sternenhimmel von Auserwählten bereit [hat], die inmitten der Finsternis erstrahlen. Sie werden einer abtrünnigen Welt die umwandelnde Macht des Gehorsams gegenüber seinem Gesetz offenbaren.“ (*Propheten und Könige*, S. 133).

Eure Geschwister aus Spanien

ALLGEMEINE DATEN

- **Fläche:** 504.750 km²
- **Bevölkerung:** 40.037.995 (2002)
- **Hauptstadt:** Madrid (Bevölkerung: 2.905.100)
- **Alphabeten-Rate:** 97 % (2002)
- **Sprachen:** Spanisch (offizielle Sprache), Katalanisch, Galicisch, Baskisch
- **Religionen:** Römisch-katholisch 99 %

WIRTSCHAFT

- **Währung:** Peseta, Euro
- **Bruttonutzenprodukt:** 720,8 Mrd. Dollar; 18.000 Dollar pro Kopf (2000 geschätzt)
- **Inflation:** 3,4 % (2000 gesch.)
- **Haupthandelspartner:** Europäische Union, USA, Lateinamerika, Japan

Henochs Wandel mit Gott

„Durch den Glauben wurde Henoche weggenommen, dass er den Tod nicht sähe... denn vor seinem Wegnehmen hat er Zeugnis gehabt, dass er Gott gefallen habe.“ (Hebräer 11, 5.)

„Und dieweil er ein göttliches Leben führte, nahm ihn Gott hinweg, und er ward nicht mehr gesehen.' Wenn Gott Glieder seiner Gemeinde in den Himmel nimmt, dann geschieht dies, weil sie hier auf dieser Erde mit ihm gewandelt haben.“ – *The Signs of the Times*, 19. Juni 1901.

Zum Lesen empfohlen: *Patriarchen und Propheten*, S. 62-67
(ca. 5.-10. Seite im 6. Kap.).

Sonntag

30. März

1. WER WAR HENOCH?

- a. **Wer war Henoche in der biblischen Geschichte der Menschheit?**
1. Mose 5, 18. 24; Lukas 3, 37. 38.
-
-

„Henoche war ein heiliger Mensch. Er diente Gott von ganzem Herzen.“ – *The Spirit of Prophecy*, Bd. 1, S. 60.

- b. **Wie lange vor Noah lebte Henoche? 1. Mose 5, 1-23.**
-
-

- c. **Hatte Henoche die gleiche Natur wie wir heute? Römer 3, 23. Was war der Unterschied in seinem Leben? Galater 5, 5.**
-
-

„Durch einen ständigen Kampf und einen schlichten Glauben führte Henoche ein göttliches Leben. Ihr alle könnt ebenso handeln.“ – *Testimonies*, Bd. 3, S. 543.

**d. Warum ist es so wichtig, dass wir das Leben Henochs studieren?
Hebräer 11, 1. 2. 6.**

„Henochs Leben und Charakter, die so heilig waren, dass er ohne den Tod zu schmecken in den Himmel aufgenommen wurde, stellen das Leben und den Charakter dar, die alle erlangen müssen, die wie Henoah verwandelt werden wollen, wenn Christus kommt. Sein Leben war so wie das Leben eines jeden Einzelnen sein kann, wenn wir uns eng mit Gott verbinden.“ – *The Review and Herald*, 1. September 1885.

Montag

31. März

2. DIE UMSTÄNDE IM LEBEN HENOCHS

a. Wie waren die körperlichen und moralischen Umstände, die Henoch umgaben, da wir wissen, dass er fast in der Zeit Noahs lebte? 1. Mose 6, 5.

„Wir sollten daran denken, dass Henoah von unheiligen Einflüssen umgeben war. Die Gesellschaft um ihn herum war so verdorben, dass Gott eine Sintflut über die Welt brachte, um ihre Einwohner wegen ihrer Verdorbenheit zu vernichten.“ – *The Signs of the Times*, 11. November 1886.

b. Wie stellt die Beschreibung der Zustände in der Gesellschaft in den Tagen Henochs eine Parallele zu unserer Zeit dar? Matthäus 24, 37; 2. Timotheus 3, 1-5.

„Von Henoch sagt die Schrift, dass er mit 65 Jahren einen Sohn zeugte... Während dieser frühen Jahre liebte Henoch Gott in aller Ehrfurcht und hielt seine Gebote. Er gehörte zu der frommen Linie, die den rechten Glauben bewahrte, zu den Ahnen des verheißenen Nachkommen. Aus Adams Munde hatte er die traurige Geschichte des Falles erfahren, aber auch die tröstliche Kunde von der Vergebung, wie sie aus Gottes Verheißung zu erkennen war. Deshalb baute er auf den künftigen Erlöser.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 62.

b. Wie ist Henoch in den nächsten 300 Jahren beschrieben?

1. Mose 5, 22; Hebräer 11, 5.

„Aber nach der Geburt eines eigenen Sohnes erlebte Henoch noch etwas viel Wesentlicheres. Er trat in noch engere Beziehung zu Gott.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 62.

„Dreihundert Jahre lang hatte Henoch nach Reinheit des Herzens getrachtet, um im Einklang mit dem Himmel zu sein. Drei Jahrhunderte hindurch hatte er mit Gott gewandelt. Tag für Tag hatte er sich nach einer engeren Verbindung mit Gott gesehnt, näher und inniger war die Gemeinschaft geworden, bis Gott ihn schließlich zu sich nahm.“ – *Gospel Workers*, S. 53.

c. Welche drei Arten von Erfahrungen sind uns in der Heiligen Schrift offenbart? Daniel 12, 10; Matthäus 7, 21-23; Hebräer 12, 14. Zu welcher Gruppe gehörst du? 2. Korinther 13, 5.

„Es gibt so viele, die von Wolken der Dunkelheit umgeben sind. Sie versuchen, von sich aus etwas zu unternehmen, ein großartiges und gutes Werk zu vollbringen, welches die Gunst Gottes gewinnen und sie glücklich machen wird, aber sie vernachlässigen gerade das Werk, das sie tun sollten. Der Weg des Glücks ist aber der Weg des Gehorsams. In keinem Fall sollten wir unsere Augen vor unserem wahren Zustand verschließen und dann auf eine allgemeine Art und Weise beten... Der Apostel sagt:

„Von Henoch sagt die Schrift, dass er mit 65 Jahren einen Sohn zeugte... Während dieser frühen Jahre liebte Henoch Gott in aller Ehrfurcht und hielt seine Gebote. Er gehörte zu der frommen Linie, die den rechten Glauben bewahrte, zu den Ahnen des verheißenen Nachkommen. Aus Adams Munde hatte er die traurige Geschichte des Falles erfahren, aber auch die tröstliche Kunde von der Vergebung, wie sie aus Gottes Verheißung zu erkennen war. Deshalb baute er auf den künftigen Erlöser.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 62.

b. Wie ist Henoch in den nächsten 300 Jahren beschrieben?

1. Mose 5, 22; Hebräer 11, 5.

„Aber nach der Geburt eines eigenen Sohnes erlebte Henoch noch etwas viel Wesentlicheres. Er trat in noch engere Beziehung zu Gott.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 62.

„Dreihundert Jahre lang hatte Henoch nach Reinheit des Herzens getrachtet, um im Einklang mit dem Himmel zu sein. Drei Jahrhunderte hindurch hatte er mit Gott gewandelt. Tag für Tag hatte er sich nach einer engeren Verbindung mit Gott gesehnt, näher und inniger war die Gemeinschaft geworden, bis Gott ihn schließlich zu sich nahm.“ – *Gospel Workers*, S. 53.

c. Welche drei Arten von Erfahrungen sind uns in der Heiligen Schrift offenbart? Daniel 12, 10; Matthäus 7, 21-23; Hebräer 12, 14. Zu welcher Gruppe gehörst du? 2. Korinther 13, 5.

„Es gibt so viele, die von Wolken der Dunkelheit umgeben sind. Sie versuchen, von sich aus etwas zu unternehmen, ein großartiges und gutes Werk zu vollbringen, welches die Gunst Gottes gewinnen und sie glücklich machen wird, aber sie vernachlässigen gerade das Werk, das sie tun sollten. Der Weg des Glücks ist aber der Weg des Gehorsams. In keinem Fall sollten wir unsere Augen vor unserem wahren Zustand verschließen und dann auf eine allgemeine Art und Weise beten... Der Apostel sagt:

„Versucht euch selbst, ob ihr im Glauben seid; prüfet euch selbst.“ Untersucht das Gepräge eurer Gedanken, Ziele, eures Temperaments, eurer Worte und Taten. Vergleicht eure Erfahrung mit den Erklärungen der Heiligen Schrift und seht, ob ihr mit Christus sammelt oder zerstreut. Seht, ob euer Leben davon zeugt, dass ihr im Glauben seid.“ – *The Signs of the Times*, 15. Mai 1884.

Mittwoch

2. April

4. UNSER GRÖSSTES VERLANGEN

a. Wonach sehnte sich Henoch nach der Geburt seines Sohnes? Matthäus 5, 6. 8. 48.

„Wir müssen die Schwäche der Menschheit erkennen und sehen, wo der Mensch in seiner Selbstgenügsamkeit fehlt. Dann werden wir von einem Verlangen erfüllt sein, das zu sein, was Gott von uns erwartet: rein, edel, geheiligt. Wir werden nach der Gerechtigkeit Christi hungern und dürsten. Gott ähnlich zu sein, ist der einzige Wunsch der Seele.

Dies ist der Wunsch, der Henochs Herz füllte. Und wir lesen, dass er mit Gott wandelte. Er studierte absichtlich den Charakter Gottes. Er legte seinen eigenen Weg nicht fest und verfolgte nicht seinen eigenen Willen... Er trachtete danach, Gott ähnlich zu werden.“ – *Bibelkommentar*, S. 17.

c. Was bedeutet es, inniger mit Gott zu wandeln? Galater 2, 20; 2. Korinther 7, 1.

„Henoch hielt den Herrn stets vor Augen, und das inspirierte Wort sagt, er ‚wandelte mit Gott‘. Er erwählte Christus als seinen ständigen Begleiter. Er war in der Welt und erfüllte seine Pflichten der Welt gegenüber, doch war er stets unter dem Einfluss Jesu. Er spiegelte Christi Charakter wider und zeigte die gleichen Eigenschaften der Güte, Gnade, des innigen Mitgefühls, der Sympathie, Nachsicht, Sanftmut, Demut und Liebe. Sein

tagtäglicher Umgang mit Christus verwandelte ihn in das Bild dessen, mit dem er so eng verbunden war. Tag für Tag entwöhnte er sich seiner eigenen Wege und in Gedanken und Gefühlen wuchs er in Christi himmlische und göttliche Wege hinein... Er wuchs ständig und hatte Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn. Dies ist wahre Heiligung.“ – *The Review and Herald*, 28. April 1891.

„Wenn wir uns Christus unterwerfen, dann vereint sich unser Herz mit dem seinen, dann geht unser Wille in dem seinen auf, dann stimmt unser Geist mit seinem Geist völlig überein; dann kreisen unsere Gedanken nur noch um ihn, und wir leben sein Leben.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 223.

Donnerstag

3. April

5. WARUM DIESE VERÄNDERUNG?

- a. Was veranlasste diese Änderung in Henochs Leben? 1. Mose 5, 21; Sprüche 22, 6; Johannes 3, 16.**

„Aber nach der Geburt seines ersten Sohnes machte er eine höhere Erfahrung; er trat in nähere Beziehung zu Gott. Indem er des Kindes Liebe zu seinem Vater und das einfältige Vertrauen desselben in seinen Schutz sah; indem er in seinem eigenen Herzen die tiefe, sorgende Liebe für jenen erstgeborenen Sohn fühlte, lernte er eine köstliche Lektion betreffs der wunderbaren, in der Gabe seines eingeborenen Sohnes bekundeten Liebe Gottes zu den Menschen, und des Vertrauens, welches die Kinder Gottes in ihren himmlischen Vater setzen können. Die unendliche, unergründliche Liebe Gottes durch Christum wurde Tag und Nacht der Gegenstand seines Nachdenkens.“ – *Zeugnisse*, Band 8, S. 329.

- b. Was wird uns motivieren, uns nach einer tieferen Erfahrung mit Christus zu sehnen? Epheser 3, 17-19; 2. Petrus 3, 10-14.**

„Die Zeit, in der wir leben, ist voller Ereignisse und voller Gefahren. Die Zeichen des kommenden Endes verdichten sich um uns herum, und Ereignisse, die stattfinden werden, nehmen einen schrecklicheren Charakter an als alles, was die Welt bisher gesehen hat. ‚Denn wenn sie werden sagen: Es ist Friede, es hat keine Gefahr, so wird sie das Verderben schnell überfallen.‘ Für jene aber, die das Licht der Wahrheit besitzen, steht geschrieben... ‚So wachet nun (denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob er kommt am Abend oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder des Morgens), auf dass er nicht schnell komme und finde euch schlafend.‘“ – *Review and Herald*, 22. November 1892.

Freitag

4. April

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

- 1. Wer war Henoch, und warum ist sein Leben wichtig für dich?**
- 2. Wie würdest du die Zeit beschreiben, in der Henoch lebte, im Vergleich zu der Zeit, in der wir leben?**
- 3. Welche Art von geistiger Erfahrung wünschst du dir in deinem Leben?**
- 4. Wonach sehnte sich Henoch und wie würdest du die Bedeutung dessen beschreiben?**
- 5. Was wird dir helfen, dir die gleiche Erfahrung in deinem Leben zu wünschen?**

Die Fragen in der Zeit Henochs

„Und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes, Jesu Christi.“ (Titus 2, 13).

„Du kannst dich mit Christus unterhalten, der in dir eine Hoffnung der Herrlichkeit sein wird. Das ist wahre Religion. Alles andere ist eine Täuschung, eine Illusion.“ – The Review and Herald, 9. November 1886.

Zum Lesen empfohlen: *Der Große Kampf*, S. 543-552
(2. Hälfte von Kap. 33).

Sonntag

6. April

1. ÜBER DAS GRAB HINAUS

- a. Was waren einige der Dinge, die in der Zeit Henochs viele Menschen verwirrten? Psalm 73, 2-8. 16. 17; Prediger 6, 6; 9, 10.

„Was Henoch beunruhigte, war das Schicksal der Toten. Es schien ihm, als ob Gute wie Böse in gleicher Weise wieder zu Staub würden und damit für sie alles vorbei sei. Das Leben der Gerechten jenseits des Grabes war ihm verborgen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 64.

- b. Wie hielten diese Fragen im Lauf der Geschichte an, und wie werden sie auch heute noch gestellt? Lukas 20, 27-38; Apostelgeschichte 17, 32; 24, 21.
-
-

„Außer den Streitigkeiten zwischen den Pharisäern und Sadduzäern waren die Juden auch in großer Dunkelheit in Bezug auf das zukünftige Leben und die Auferstehung des Leibes.“ – *The Spirit of Prophecy, Bd. 2, S. 280.*

- c. Warum sind diese Fragen wichtig? Apostelgeschichte 24, 15; Prediger 11, 9; 12, 4; 1. Korinther 15, 13. 14.**
-
-

„Jetzt ist die Zeit, um sich darauf vorzubereiten, Christus zu begegnen. Gott hat uns diese Zeit gegeben, und wenn wir sie zur Selbstbefriedigung benützen, anstatt unser Ich als Opfer zu kreuzigen, werden wir unvorbereitet vor das Gericht treten.“ – *The Signs of the Times, 17. April 1901.*

Montag

7. April

2. DIE ANTWORTEN

- a. Welche Antworten fand Henoch auf die Fragen, was nach dem Tode geschieht? Judas 14. 15.**
-
-

„In prophetischer Schau erhielt [Henoch] Unterweisung über den Tod Christi, und er sah ihn kommen in Herrlichkeit, begleitet von allen heiligen Engeln, um sein Volk aus dem Grabe zu erlösen. Er sah auch... wie die Gerechten mit Ruhm und Ehre gekrönt und wie die Bösen aus Gottes Gegenwart verbannt und mit Feuer vernichtet wurden.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 64.*

- b. Welche anderen Texte können als Beweis angeführt werden, dass es ein Leben nach dem Tode gibt? Wann beginnt dieses ewige Leben? 1. Korinther 15, 51-55; 1. Thessalonicher 4, 14-16. 18.**
-
-

- c. Welche hoffnungsvolle Botschaft können wir mit anderen teilen, die nach Antworten suchen auf die Frage: „Was geschieht nach dem Tode?“ Titus 2, 13; 1. Petrus 1, 3. 4.**
-
-

„Nachdem Adam aus einem vollkommenen glücklichen Zustand in einen Zustand des Elends und der Sünde gefallen war, bestand die Gefahr, dass die Menschen entmutigt waren, und sie stellten Fragen, wie zum Beispiel: ‚Es ist umsonst, dass man Gott dient, und was nützt es, dass wir sein Gebot halten und in Buße einhergehen vor dem Herrn?‘ (Maleachi 3, 14), da ein schwerer Fluch auf der Menschheit ruht und der Tod unser aller Schicksal ist. Aber die Anweisungen, die Gott Adam gab, die von Seth wiederholt und von Henoch durch sein eigenes Beispiel vollständig erläutert wurden, wischten die Finsternis und den Trübsinn hinweg und gab den Menschen die Hoffnung, dass – wie nun durch Adam der Tod gekommen ist – durch Jesus, den verheißenen Erlöser, ewiges Leben kommen würde.“ – *The Spirit of Prophecy, Bd. 1, S. 64.*

„[Die zwei Emmaus-Jünger] trachteten danach, ihre wertvolle Botschaft an ihre Freunde weiterzugeben. Niemals zuvor hatten menschliche Lippen solch eine Botschaft zu verkünden, denn die Auferstehung Christi sollte die große Wahrheit im Mittelpunkt alles Glaubens und aller Hoffnung der Kirche sein.“ – *The Signs of the Times, 6. Oktober 1909.*

Dienstag

8. April

3. DIE ANTWORTEN (FORTS.)

- a. Was lernte Henoch sonst noch in Bezug auf das Zweite Kommen des Herrn? Hebräer 9, 26-28; 10, 17.**
-
-

„Es gibt keinen Kampf zwischen Satan und seinen Untertanen, zwischen gefallenen Engeln und denjenigen, die sich dem Bösen verschrieben haben. Beide haben die gleiche Einstellung, beide sind durch Sünde böse. Zwischen den Nachfolgern Christi und den Mächten der Finsternis gibt es aber einen unaufhaltsamen Kampf, welcher nicht enden wird, bevor Christus ohne Sünde das zweite Mal zu unserer Errettung kommt, um den zu vernichten, der durch seine verführerische Macht viele Seelen vernichtet hat.“ – *The Signs of the Times, 17. Oktober 1900.*

- b. Was ist den Treuen für alle Ewigkeit verheißen? Offenbarung 21, 1-4. 7; 22, 1-5.**
-
-

„Werden die Tore der Stadt Gottes vor uns verschlossen sein, oder werden wir bis in alle Ewigkeit bei Jesus weilen? Wir wollen Gott alles geben, was wir haben. Nur zu den treuen Arbeitern sagt der Heiland: ‚Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.‘“ – *Historic Sketches of the Foreign Missions of Seventh-day Adventists*, S. 234.

**c. Warum wird es Wert haben, nach dem ewigen Leben zu streben?
Lukas 13, 24.**

„Zeigt der Welt, dass ihr die Gebote Gottes halten könnt, weil es euch glücklich macht, dies zu tun, auch in diesem Leben. Die Belohnung für Gehorsam ist in der Tat verheißen, in diesem Leben und auch im nächsten. ‚Selig sind, die seine Gebote halten, auf dass sie Macht haben an dem Holz des Lebens und zu den Toren eingehen in die Stadt.‘“ – *The Signs of the Times*, 28. April 1898.

Mittwoch

9. April

4. HENOCHS VERSTÄNDNIS VON CHRISTUS

a. Wen verstand Henoach als Christus? War er nur ein guter Mensch oder war er mehr? Jesaja 44, 6; 48, 16. 17; Kolosser 1, 16. 17.

„[Christus] war am Beginn der Welt nicht weniger der Erlöser der Menschen als heute. Lange bevor er seine Göttlichkeit mit Menschengestalt bekleidete und in unsere Welt kam, erfuhren bereits Adam, Seth, Henoach, Methusalah und Noah die Frohbotschaft. Abraham verbreitete das Evangelium in Kanaan, Lot in Sodom; in allen nachfolgenden Generationen verkündigten treue Boten den, der da kommen sollte.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 84.

„Am Beispiel Henoachs wurden die mutlos gewordenen Treuen belehrt: Obwohl sie unter verderbten, sündhaften Menschen lebten, die sich in offener Empörung gegen Gott, ihren Schöpfer, befanden, konnten sie wie er ein gerechtes Leben führen und von Gott angenommen und schließlich zum himmlischen Thron erhoben werden, wenn sie ihm gehorchten und an den verheißenen Erlöser glaubten.“ – *Spiritual Gifts*, Bd. 3, S. 58.

b. Verstehen wir wirklich, wer Christus ist? Sprüche 18, 24 (letzter Teil), Johannes 4, 42; 17, 3; Epheser 3, 14-19.

„Jene, die dem Kleinod, dem vorgesteckten Ziel, nachjagen, ‚welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu‘, geben der Welt ein Beispiel des Glaubens und Gehorsams. Sie lenken ihre Aufmerksamkeit auf die kommende Welt und überzeugen Seelen vom Wert des ewigen Lebens. Du kannst dieses große Werk nicht tun, wenn du den Heiland nicht bei dir hast; du kannst aber seine Gegenwart genießen und dich am Umgang mit dem Friedensfürsten erfreuen. Du kannst dich unterwegs mit Jesus unterhalten, du kannst mit ihm wie mit einem Freund sprechen. Du kannst wissen, dass er dir als Helfer ständig zur Seite steht. Du kannst ihn bitten, dir Kraft zu geben, jeder Versuchung des Bösen zu widerstehen. Du kannst darauf vertrauen, dass er deine Gebete trägt, deine Verwirrungen versteht, deine Last erwägt und deine Schwachheit bemitleidet. Er wurde in allen Punkten versucht wie wir, er ist vom Gefühl unserer Gebrechen berührt und kann und wird jenen helfen, die in den Stunden der Trübsal und Versuchung zu ihm kommen. Lass ihn in deinem Herzen wohnen, damit du Gott ehrst und ein Gefäß sein kannst, das mit den Segnungen des Himmels gefüllt ist. Dann wirst du mit Christus sammeln und für das ewige Leben Früchte tragen.“ – *The Review and Herald*, 12. Juni 1888.

Donnerstag

10. April

5. HENOCHS REAKTION BETREFFS CHRISTUS

- a. Wie reagierte Henoch, als er die Gottheit Christi mehr und mehr verstand? Jeremia 9, 23; Psalm 37, 4; 1, 2.**
-
-
-

„[Henochs] tagtäglicher Umgang mit Christus verwandelte ihn in das Bild dessen, mit dem er so eng verbunden war. Tag für Tag entwöhnte er

sich seiner eigenen Wege, und in Gedanken und Gefühlen wuchs er in Christi himmlische und göttliche Wege hinein. Er fragte stets: „Ist dies des Herrn Weg?“ Er wuchs ständig und hatte Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohne. Dies ist wahre Heiligung.“ – *The Review and Herald*, 28. April 1891.

- b. Wie reagieren wir auf Christus, wenn wir das Ausmaß seiner Güte uns gegenüber erkennen? Wie sollten wir reagieren? 1. Johannes 3, 1; 2. Samuel 22, 50; 1. Chronik 16, 8; Sprüche 23, 26.**
-
-
-

„Stelle dir die ernste Frage: Was soll ich tun, um gerettet zu werden? Die Antwort ist: Nimm Christus als deinen persönlichen Heiland an. Gib den Genuss der Sünde auf im Gegenzug für den Himmel und das ewige Leben. Was sind die wenigen Tage der Befriedigung des Ichs, die keinen echten Tropfen des Glücks haben im Vergleich zur ewigen Glückseligkeit, die auf die treue Seele wartet? Halte die Liebe Christi nicht von deiner Seele fern. Schau auf das Kreuz von Golgatha, wenn du einen fassbaren Beweis seiner Liebe brauchst. Der Himmel schaut mit angespanntem Interesse auf dich herab, um deine Entscheidung zu sehen. Die Engel sind erstaunt, wenn du dich mit Gleichgültigkeit von den Segnungen abwendest, die dir geboten wurden. Wenn du dich dazu entschließt, auf die anziehende Liebe Christi nicht zu reagieren, wirst du letztendlich rebellisch und aufsässig werden.“ – *The Youth's Instructor*, 2. März 1893.

Freitag

11. April

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

- 1. Was waren die Fragen, die Henoch und das Volk zu seiner Zeit beschäftigten?**
- 2. Konnte Henoch die Antworten finden, und worin bestanden sie?**
- 3. Was ist in der gesegneten Hoffnung auf das Wiederkommen Christi alles enthalten?**
- 4. Wer war Christus in Henochs Verständnis?**
- 5. Wer ist Christus für dich persönlich?**

Henoch als ein Symbol des Überrests

„Sondern nach dem, der euch berufen hat und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem eurem Wandel.“ (1. Petrus 1, 15).

„Das große Werk, von dem das Gemüt nicht abgelenkt werden sollte, ist die Überlegung: Wie stehen wir persönlich vor Gott da?“ – *The Review and Herald*, 27. November 1900.

Zum Lesen empfohlen: *Diener des Evangeliums*, S. 42-45 (in Abschnitt 2/, „Eine Lehre für unsere Zeit“).

Sonntag

13. April

1. HENOCH ALS REPRÄSENTANT

- a. **Wie ist Henoch in erster Linie ein Repräsentant der Menschen, die in den letzten Tagen der Weltgeschichte leben? Offenbarung 14, 5. 12; 1. Petrus 2, 9.**

- b. **Was ist der zweite Aspekt der Darstellung des Überrests? 1. Mose 5, 24; 1. Thessalonicher 4, 17.**

„Durch den Glauben ward Henoch weggenommen, dass er den Tod nicht sähe, ... denn vor seiner Wegnahme hat er das Zeugnis gehabt, dass er Gott gefallen habe.' (Hebräer 11, 5). Inmitten einer gottlosen, zum Untergang verurteilten Welt lebte er in solch enger Gemeinschaft mit Gott, dass der Herr ihn nicht in die Gewalt des Todes fallen ließ... Aber wie Henoch werden die Kinder Gottes nach Herzensreinheit und Übereinstimmung mit Gottes Willen streben, bis sie das Bild Christi widerspiegeln. Sie werden die Welt vor der Wiederkunft des Herrn und vor dem Gericht warnen, das die Übertreter treffen wird. Durch ihr vorbildliches, geheiligtes Verhalten werden sie die Sünden der Gottlosen verurteilen. Wie Henoch in den Himmel entrückt wurde, ehe die Welt in den Fluten unterging, so sollen die lebenden Gerechten von der Erde aufgenommen werden, bevor sie durch Feuer vernichtet wird.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 67.

Montag

14. April

2. WER SIND WIR?

a. Wie ist der Überrest im Worte Gottes beschrieben? Offenbarung 12, 17.

„Christi Fülle muss der ganzen Welt von jenen vorgeführt werden, welche seiner Gnade teilhaftig werden möchten. Sie müssen das für Christus tun, was Christus für den Vater getan hat – seinen Charakter darstellen.“ – *The Review and Herald*, 23. Dezember 1890.

b. Viele bekennen sich dazu, zu den Übrigen Gottes zu gehören. Reicht ein bloßes Lippenbekenntnis, um uns zu retten? Matthäus 7, 21-23.

„Wir dürfen uns nicht mit einem bloßen Lippenbekenntnis zufriedengeben. Wir müssen durch unser Bekenntnis einen Stand für die Wahrheit einnehmen, und die Glaubensgrundsätze müssen Teil unseres Lebens werden.“ – *The Review and Herald*, 1. Oktober 1889.

„Es gibt viele, die nichts von der Wiedergeburt wissen. Sie wissen nicht, dass die Wahrheit sie prüfen wird und offenbaren, ob sie wirklich in der Wahrheit wandeln oder nicht. Wir müssen zusehen, dass wir nicht getäuscht werden. Wir sollten wissen, ob wir wirklich fest in der Wahrheit verankert sind. Der Herr möchte, dass wir die Fülle seines Segens bekommen, damit wir nicht auf der Seite der Zweifler gefunden werden, sondern ein geistiges Unterscheidungsvermögen besitzen und imstande sind, die Stimme des wahren Hirten von der Stimme eines Fremden zu unterscheiden. Wir müssen unsere eigene Erfahrung machen. Schmeichelt euch nicht, dass ihr das Licht der Welt seid, nur weil ihr ein hohes Bekenntnis abgelegt habt. Die Frage lautet: ‚Bist du das Licht der Welt oder die Finsternis der Welt?‘“ – *The Review and Herald*, 1. Oktober 1889.

c. Als was wird es bezeichnet, wenn wir einige der Anforderungen Gottes erfüllen und andere vernachlässigen? Jakobus 2, 10; 4, 17.

„Wenn wir von der Ursache auf die Wirkung schließen, erkennen wir, dass es bei Ungehorsam nicht die Größe der Handlung ist, welche die Sünde ausmacht, sondern die Tatsache, dass wir von Gottes ausdrücklichem Willen im Kleinsten abgewichen sind, denn dies ist eine klare Verleugnung Gottes, eine Rebellion gegen die Gesetze seiner Herrschaft.“ – *The Signs of the Times*, 10. April 1893.

Dienstag

15. April

3. BEFINDEN WIR UNS IN DEN LETZTEN TAGEN?

a. Woran sollten wir in Bezug auf das Kommen des Herrn Jesus denken? Matthäus 24, 42-44; Offenbarung 3, 3; 1. Thessalonicher 5, 1-6.

„Heute gibt es viele Menschen, die ihre Augen vor den Zeichen verschließen, mit denen Jesus sie warnend auf sein Kommen hinweisen wollte. Sie versuchen alle Befürchtungen zu beschwichtigen, während sich gleichzeitig die Zeichen des Endes rasch erfüllen und die Welt dem Tag entgegensteilt, da des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels erscheinen soll. Paulus bezeichnet es als eine Sünde, sich gleichgültig den Zeichen gegenüber zu verhalten, die der Wiederkunft Christi vorausgehen sollen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 260.

„Es gibt einen Tag, den Gott für den Abschluss dieser Weltgeschichte bestimmt hat: ‚Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.‘ Diese Prophezeiung erfüllt sich schnell. Mehr, viel mehr sollte über diese unheimlich wichtigen Themen gesagt werden. Der Tag steht vor der Tür, an dem das Schicksal der Menschen für immer festgelegt werden wird. Dieser Tag des Herrn naht schnell heran. Die falschen Wächter rufen: ‚Alles ist gut.‘ Aber der Tag des Herrn kommt eilend näher. Seine Schritte sind so gedämpft, dass sie die Welt nicht aus ihrem todesähnlichen Schlummer erwecken, in den sie gefallen ist.... Er überrascht den vergnügungssüchtigen und den sündigen Menschen wie ein Dieb in der Nacht... Die ernste Tatsache, dass der Tag des Herrn plötzlich und unverhofft kommt, soll nicht nur den Menschen in der Welt, sondern auch unseren Gemeinden vor Augen gestellt werden. Die furchtbare Warnung der Prophezeiung ist an jede Seele gerichtet. Lasst niemand denken, dass er sicher ist, von der Gefahr überrascht zu werden. Lasst nicht zu, dass die Auslegung der Prophezeiung von irgend jemandem euch eure Überzeugung raubt, dass ihr die Ereignisse kennt, welche das nahe Ende anzeigen.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 335. 336.

**b. Was sollte in dieser Zeit unsere größte Sorge sein?
Apostelgeschichte 16, 30.**

„Das große Werk, von dem die Gedanken nicht abgelenkt werden sollten, ist die Überlegung: Wie stehen wir persönlich vor Gott da? Stehen wir auf dem Fels der Zeitalter? Sind wir am einzigen Zufluchtsort geborgen? Der Sturm zieht herauf; er ist erbarmungslos in seinem Wüten. Sind wir bereit, ihm standzuhalten? Sind wir mit Christus genauso eins, wie er mit dem Vater ist? Sind wir Erben Gottes, Miterben Christi?“ – *The Review and Herald*, 27. November 1900.

4. ZWEI GRUPPEN

- a. **Wie zeigt die Heilige Schrift den Unterschied zwischen den beiden Gruppen in den letzten Tagen? Matthäus 25, 1-12; 13, 25-30.**
-
-
-

„Unkraut und Weizen müssen miteinander wachsen bis zur Ernte. Die Ernte ist das Ende der Gnadenzeit.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 44.

„Im Gleichnis Jesu gingen alle zehn Jungfrauen aus, dem Bräutigam zu begegnen; alle hatten sie Lampen und Ölfässer. Eine Zeitlang gab es unter ihnen keinen erkennbaren Unterschied. Dasselbe gilt vom Volke Gottes kurz vor der Wiederkunft Christi. Alle kennen die Schrift; alle haben sie die Botschaft von Christi baldiger Ankunft gehört und harren seiner zuversichtlich. Doch wie im Gleichnis, so kommt es auch heute zu einer längeren Wartezeit; das stellt den Glauben auf die Probe. Und wenn schließlich der Ruf ertönt: ‚Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen!‘, sind viele nicht bereit.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 296.

- b. **Was können wir tun, um nicht eine der törichten Jungfrauen zu sein oder zum Unkraut zu gehören? 2. Chronik 15, 2; Psalm 139, 23, 24; Philipper 2, 12.**
-
-
-

„Die törichten Jungfrauen sind nicht Symbol für die Heuchler, sondern für Menschen, die die Wahrheit durchaus schätzen, die sich sogar für sie einsetzen und sich zu denen hingezogen fühlen, die ihr glauben; sie lassen nur den Heiligen Geist nicht an sich wirken. Sie sind nicht auf den Felsen Jesus Christus gefallen und haben ihr altes Wesen nicht an ihm zerbrechen lassen. Es sind dieselben Menschen, die an anderer Stelle mit dem steinigen Boden verglichen werden: sie nehmen das Wort bereitwillig an, leben aber seine Grundsätze nicht aus, so dass sein Einfluss nur vorüber-

gehend ist. Der Heilige Geist will im Menschenherzen eine Erneuerung schaffen, ist darin jedoch abhängig vom Wollen und von der Zustimmung des Betreffenden. Jene, die durch die törichten Jungfrauen dargestellt sind, lassen ihn nur oberflächlich an sich wirken. Sie kennen Gott nicht. Sie haben nie über sein Wesen nachgedacht und nie mit ihm in Verbindung gestanden; deshalb wissen sie auch nicht, wie sie ihm vertrauen, wie sie zu ihm aufschauen und wie sie überhaupt leben sollen. Ihr Dienst für Gott entartet zu einer bloßen Form: [Hesekiel 33,31 zitiert].... Das sind die Menschen, die in Krisenzeiten rufen: ‚Es ist Friede, es hat keine Gefahr!‘ 1. Thessalonicher 5, 3. Sie wiegen sich in Sicherheit und träumen nicht einmal von Gefahr. Erst wenn man sie aus ihrer Trägheit herausreißt, merken sie, was die Stunde geschlagen hat, und bitten andere, ihnen das zu geben, was ihnen fehlt. In geistlichen Dingen kann aber niemand einem anderen aushelfen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 296. 297.

Donnerstag

17. April

5. EINE ALLUMFASSENDE LIEBE

a. Wie viel hat Christus für uns gegeben? 1. Petrus 3, 18.

„Der Herr, Gott des Himmels, sammelte alle Reichtümer des Universums und legte sie nieder, um die Perle – die verlorene Menschheit – zu erkaufen. Der Vater legte all seine göttlichen Hilfsmittel in die Hände Christi, damit die reichsten Segnungen auf eine gefallene Rasse ausgegossen werden konnten. Gott konnte keine größere Liebe bekunden, als dass er dieser Welt seinen eingeborenen Sohn gab. Dieses Geschenk wurde dem Menschen gegeben, um ihn zu überzeugen, dass Gott nichts ungetan gelassen und für sich behalten hat, sondern dass der ganze Himmel in dieser einen reichen Gabe ausgegossen wurde... Niemals kann seine Gabe übertroffen werden oder eine reichere, tiefere Liebe gezeigt werden. Golgatha stellt das Krönungswerk dar.“ – *The Youth's Instructor*, 17. Oktober 1895.

b. Wie viel bist du zu geben bereit? Lukas 14, 33.

„Das Kreuz auf Golgatha drängt uns mit ganzer Kraft und gibt uns einen Grund, warum wir unseren Heiland lieben und ihn zum ersten, letzten und besten in allem machen sollen. Wir sollen in demütiger Reue den uns gebührenden Platz am Fuße des Kreuzes einnehmen. Hier können wir Sanftmut und Demut lernen, wenn wir unseren Heiland in Schmerzen, den Sohn Gottes sterben sehen – der Gerechte für die Ungerechten.... Er drohte nicht, da er gescholten ward, er öffnete seinen Mund nicht, als er falsch beschuldigt wurde. Am Kreuz betete er für seine Mörder. Er stirbt für sie und zahlt einen unendlichen Preis für einen jeden von ihnen. Er trägt die Strafe für die Sünden der Menschheit ohne Murren, und dieses Opfer, das sich ohne Klage dahingibt, ist der Sohn Gottes. Sein Thron ist von Ewigkeit her, und sein Königreich wird nie enden.“ – *The Signs of the Times*, 17. März 1887.

Freitag

18. April

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

- 1. Wen stellt Henoch dar und warum?**
- 2. Beschreibe den treuen Überrest, der in den Himmel aufgenommen werden wird.**
- 3. Wie solltest du dich auf das zweite Kommen Christi vorbereiten?**
- 4. Wie kannst du dich am Ende der Zeit in der richtigen Gruppe befinden?**
- 5. Wie wirst du auf die große Gabe der Liebe Gottes reagieren?**

Henochs Wandel und unser Wandel

„Ich ermahne euch... dass ihr eure Leiber begeben zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst.“ (Römer 12, 1).

„Die Schönheit der Heiligkeit muss die Herzen der Kinder Gottes erfüllen.... Lasst den Geist nach Gott dürsten und verbindet Glauben mit ernstem Verlangen.“ – *The Signs of the Times*, 16. Dezember 1889.

Zum Lesen empfohlen: *Der Weg zu Christus*, S. 29-34 (Kap. 5).

Sonntag

20. April

1. KÖNNEN WIR MIT GOTT WANDELN?

- a. Was sind die ersten Dinge, die in unserem Leben nötig sind, wenn wir mit Gott wandeln wollen, wie Henoche es tat? Matthäus 5, 6; 6, 33; Hosea 10, 12. Ist dies möglich?

„Nur wenn wir auf Jesus sehen, können wir ein Verlangen spüren, so zu sein wie er. Nur wenn wir seine Gerechtigkeit betrachten, hungert und dürstet es uns danach, sie zu besitzen. Nur wenn wir in erstem Gebet, in Demut und Einfachheit wie kleine Kinder, die ihre irdischen Eltern um etwas Gutes bitten, vor Gott kommen, wird er uns unseren Herzenswunsch erfüllen.“ – *The Signs of the Times*, 25. Dezember 1893.

„Wir sollen von jeglichem Wort leben, das durch den Mund Gottes geht. Auf diese Weise werden wir Teilhaber der göttlichen Natur werden. Jene, die Täter des Wortes Gottes sind, werden mit Christus eins sein und wie Henoche zu seiner Zeit mit Gott wandeln.“ – *The Medical Missionary*, 1. August 1892.

- b. Was ist sonst noch notwendig, um diese Erfahrung mit Gott zu haben? Markus 11, 24; Jakobus 1, 5. 6.**

„Lasst uns an die freudige Botschaft glauben, die er uns sendet. Lasst uns ein Leben der Hoffnung und des Vertrauens führen. Christus hat uns den Schlüssel gegeben, der das himmlische Schatzhaus voller Segnungen öffnet. Er erklärt: ‚Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun, auf dass der Vater geehrt werde in dem Sohne.‘ (Johannes 14, 13). Christus verspricht nicht nur, unsere Bitten vor den Vater zu bringen und für uns zu vermitteln, sondern auch die gewünschten Segnungen auf uns auszugießen.“ – *The Signs of the Times*, 30. Dezember 1903.

Montag

21. April

2. DIE KRAFT GOTTES VERFÜGBAR

- a. Ist dieser geistliche Wandel etwas, bei dem wir auf uns selbst vertrauen müssen? Johannes 15, 5; Kolosser 1, 10. 11.**

„Die gleiche Kraft, welche die Apostel hatten, steht auch heute noch jenen zur Verfügung, die das Werk Gottes tun, und das himmlische Universum wartet auf Kanäle, durch welche die Flut der Gnade zu der ganzen Welt fließen kann.“ – *The Southern Watchman*, 9. Februar 1904.

„Die von Sünde verunreinigte Seele wird durch die göttliche Kraft in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit nach dem Bild Gottes neu geschaffen.“ – *The Signs of the Times*, 21. August 1893.

- b. Was ist die Gnade Gottes? 2. Korinther 12, 9; Epheser 3, 7.**

„Christus liebte den hoffnungslosen Sünder und kam auf unsere Welt, um die Kluft zu überbrücken und die göttliche Kraft mit der menschlichen Schwachheit zu verbinden, damit der Mensch durch seine Stärke und Gnade gegen Satans Versuchungen ankämpfen, für sich selbst überwinden und in seiner von Gott gegebenen Männlichkeit als Sieger über den entarteten Appetit und niedere Leidenschaften hervorgehen kann.“ – *Christian Temperance and Bible Hygiene*, S. 146.

„Es ist der Wunsch Christi, dass seine Kinder dieses Ziel erreichen. Ihn verlangt danach, durch sie den Schatz seiner Gnade zu offenbaren. Er sagt zu ihnen: ‚Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.‘ (Matthäus 5, 48). Er sagt das, weil er weiß, dass es für sie möglich ist, Vollkommenheit zu erlangen. Sie können das Leben führen, das er auf dieser Erde führte. Er traf allein auf den Feind, und sie müssen ihm auch begegnen. Er bat um Kraft und erhielt sie, um im Kampf überwinden zu können. Jene, die auf dem Weg Gottes wandeln, haben die gleiche Kraft.“ – *The Signs of the Times*, 12. August 1908.

„Gott wird seinen Kindern Gnade geben, dieser gefährvollen Situation zu begegnen. Der Herr verheißt: ‚Es soll euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. Denn ihr seid es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet.‘ Matthäus 10, 19. 20. Wenn der Geist Gottes das Verständnis seiner Diener erleuchtet, so dass sie die Wahrheit in ihrer göttlichen Macht und in ihrer ganzen Bedeutung verkünden können, werden die Feinde der Wahrheit die Apostel anklagen und unterdrücken. Selbst bei Schaden und in großem Leid, ja noch im Tode sollen die Kinder Gottes die Sanftmut ihres göttlichen Vorbildes offenbaren. So zeigt sich der Unterschied zwischen Satans Werkzeugen und den Stellvertretern Christi, und so allein wird der Heiland vor Herrscher und Volk geehrt.“ – *Das Leben Jesu*, S. 345.

Dienstag

22. April

3. NUR UM EINE ENTSCHEIDUNG ENTFERNT

a. Wie kompliziert ist das Evangelium? Markus 10, 15.

„Wer in einfachem, kindlichem Glauben auf Christus sieht, wird durch das Wirken des Heiligen Geistes zum Teilhaber der göttlichen Natur gemacht.“ – *The Home Missionary*, 1. November 1893.

**b. Was ist notwendig, um ein Kind Gottes zu sein?
Josua 24, 15 (erster Teil); Matthäus 7, 7.**

„Der Herr wird die Menschen nicht dazu zwingen, gerecht zu sein, Barmherzigkeit zu lieben und demütig vor ihrem Gott zu wandeln, sondern er gibt ihnen die Wahl zwischen Gut und Böse und erklärt, was die Folge sein wird, wenn sie sich für das eine oder andere entscheiden. Christus lädt uns ein: ‚Folget mir nach.‘ Wir sind aber nie gezwungen, in seinen Fußstapfen zu wandeln. Wenn wir es tun, so ist es die Folge unserer freien Wahl. Wenn wir das Leben und den Charakter Christi sehen, wird in uns ein starkes Verlangen geweckt, im Charakter so zu sein wie er, und wir fahren fort, den Herrn zu erkennen, der hervorbrechen wird wie die schöne Morgenröte.“ – *The Review and Herald*, 31. März 1896.

**c. Wie können wir verstehen, was es bedeutet, sich ganz zu ergeben?
5. Mose 30, 19. 20; Josua 24, 15 (letzter Teil).**

„Du fragst: Wie kann ich mich Gott ganz ergeben? Dies ist dein Wunsch. Ihn aber aus eigener Kraft zu erfüllen, bist du zu ohnmächtig und zu schwach; denn du bist in Banden des Zweifels und in den Gewohnheiten eines sündigen Leibes gefangen. Deine Versprechungen und Vorsätze sind auf Sand gebaut; du bist nicht imstande, deine Gedanken, Leidenschaften und Gefühle im Zaum zu halten. Deine gebrochenen Versprechen und nicht gehaltenen Gelübde haben dein Vertrauen zur eigenen Aufrichtigkeit untergraben; du bist verzagt und meinst, Gott könne dich nicht annehmen. Doch verzweifle nicht! Lerne nur erst die echte Willensstärke erkennen. Sie ist die führende Macht in der menschlichen Natur: die Macht der Entscheidung oder der Wahl. Alles hängt von der richtigen Tätigkeit des Willens ab. Diese Fähigkeit, zu wählen, hat Gott den Menschen gegeben; an dir liegt es, sie zu üben. Du kannst zwar dein Herz nicht verän-

dem, du kannst Gott aus eigener Kraft nicht lieben; es liegt aber in deiner freien Wahl, ihm zu dienen. Du kannst ihm deinen Willen übergeben, dann wird er in dir das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen wirken.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 33.

Mittwoch

23. April

4. TÄGLICHE WEIHE

- a. Wie oft müssen wir uns dafür entscheiden, Jesus nachzufolgen?
Hebräer 3, 12. 13.**
-

„Es gibt keine Sicherheit für uns, außer wenn wir täglich eine neue Erfahrung darin machen, auf Jesus, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens, zu schauen. Tag für Tag sollen wir auf ihn schauen und in dasselbe Bild verklärt werden. Wir sollen die göttlichen Eigenschaften darstellen und um jeden Preis in den Fußstapfen Jesu wandeln. Wir müssen uns unter göttliche Führung begeben und das Wort Gottes täglich um Rat fragen, um zu sehen, ob dies der Weg des Herrn ist. Es gibt verschiedene unbeständige Charaktere, die so ganz und gar Christus unähnlich sind und sich innerhalb der Gemeinde Christi befinden. Wenn sie sich jedoch nicht völlig übergeben und wie Ton in den Händen des Töpfers, bereit, nach dem himmlischen Modell zu einem von Gott gewählten Gefäß geformt zu werden, so werden sie immer die Verunstaltung ihres Charakters tragen und immer ein Gefäß zur Unehre sein und niemals die Verwandlung zur Unsterblichkeit erleben. Keine Unzulänglichkeit des Charakters wird unsterblich gemacht werden und den Himmel mit seiner Unvollkommenheit entstellen.“ – *The Review and Herald*, 20. November 1894.

„Eure erste Pflicht in der Morgenstunde sei es, euch Gott zu weihen. Euer Gebet laute: ‚Nimm mich, o Herr, ganz als dein Eigentum. Ich lege alle meine Pläne zu deinen Füßen. Gebrauche mich heute in deinem Dienst. Bleibe in mir und gib mir Kraft, mein ganzes Werk in dir zu vollbringen.‘ Dies sei eure tägliche Aufgabe. Jeden Morgen ergebt euch dem Herrn für den bevorstehenden Tag. Stellt ihm alle eure Pläne anheim, damit sie nach seiner göttlichen Weisheit zur Ausführung gelangen oder unterbleiben. So legt euer Leben Tag für Tag in Gottes Hände, dann wird es Christi Leben immer ähnlicher werden.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 50.

- b. Was ist in der Weihe beinhaltet? 1. Korinther 15, 31; Römer 12, 1. 2; Hebräer 4, 6. 9-11.**
-
-
-

„Nicht nur die Gaben des Geistes sind mit den ‚Gütern‘ im Gleichnis (von den Zentnern) gemeint, sondern vielmehr alle Gaben und Fähigkeiten, angeborene wie erworbene, natürliche wie geistliche... Wenn wir seine Jünger werden, übergeben wir uns ihm mit allem, was wir sind und haben.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 232.

„Wir müssen uns uneingeschränkt und mit ungeteiltem Herzen Gott hingeben und uns von der Liebe zur Welt und zu irdischen Dingen trennen, sonst werden wir niemals Nachfolger Jesu sein können.“ – *Spiritual Gifts*, Bd. 4b, S. 150.

Donnerstag

24. April

5. EINE LEBENDIGE VERBINDUNG

- a. Was bedeutet es, eine lebendige Verbindung mit Christus zu haben? Johannes 15, 4-10; 14, 23.**
-
-
-

„Wir müssen Tag für Tag am Weinstock bleiben und mit Geduld zu Hause und im Geschäft Frucht tragen; in jeder Lebensbeziehung müssen wir den Geist Christi offenbaren.“ – *The Signs of the Times*, 18. April 1892.

„Um dieser hohen Berufung Gottes in Jesus Christus gerecht zu werden, musst du den Tag mit deinem Heiland beginnen. Der erste Odem am Morgen sollte für die Bitte um die Gegenwart Christi verwendet werden. ‚Ohne mich‘ sagt er, ‚könnt ihr nichts tun.‘ Wir brauchen Jesus. Sein Licht, sein Leben, sein Geist müssen ständig bei uns sein. Wir brauchen ihn in jeder Stunde... Wir können keinen Augenblick ohne seine Gegenwart sein.“ – *The Signs of the Times*, 8. Februar 1892.

b. Wie können wir diese Verbindung beibehalten? Sprüche 23, 26.

„Es ist deine Aufgabe, deinen Willen auf die Seite Christi zu stellen. Wenn du deinen Willen ihm unterwirfst, ergreift er sofort Besitz von dir und wirkt in dir das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen. Deine Natur wird der Kontrolle seines Geistes unterstellt. Sogar deine Gedanken werden ihm unterworfen. Wenn du deine Impulse und deine Gefühle nicht kontrollieren kannst, wie du möchtest, so kannst du den Willen kontrollieren und einen dementsprechenden Wandel in dein Leben bringen. Wenn du deinen Willen Christus unterstellst, ist dein Leben mit Christus in Gott verborgen. Es ist verbunden mit der Kraft, die höher ist denn alle Fürstentümer und Obrigkeiten. Du erhältst von Gott eine Kraft, die dich an seine Stärke fesselt und ein neues Leben, ein Leben des Glaubens, wird dir möglich gemacht.“ – *Christian Temperance and Bible Hygiene*, S. 148.

Freitag

25. April

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

- 1. Wie kannst du mit Gott wandeln, so, wie Henoch es tat?**
- 2. Wie kannst du die Kraft Gottes in deinem täglichen Leben erfahren?**
- 3. Was benötigst du, um diese Erfahrung mit Jesus zu machen?**
- 4. Wie übergibst oder weihst du dich? Wie weißt du, ob du dich geweiht hast?**
- 5. Was ist eine lebendige Verbindung mit Jesus Christus? Hast du eine solche Verbindung mit ihm?**



Erste Sabbatschulgaben

für das Missionswerk in Asien

Mit einem Drittel der Weltbevölkerung hat Asien in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts eine große Ausdehnung der Evangeliumsbotschaft erfahren. Täglich werden neue Seelen in die Herde aufgenommen und Missionare werden angehalten, das Werk weiterzutragen und den auferstandenen Heiland anderen zu bringen, die nach der Kenntnis der Wahrheit hungern.

„Aus Japan, China und Indien, von den dunklen Ländern Amerikas, aus allen Teilen der Welt kommt der Schrei sündenbeladener Herzen, die den Gott der Liebe kennenlernen möchten. Millionen und aber Millionen haben so gut wie nichts von Gott oder von seiner in Christus offenbarten Liebe gehört. Sie haben ein Recht darauf, diese Erkenntnis zu erlangen. Sie haben den gleichen Anspruch auf die Gnade des Erlösers wie wir. An uns ist es, die wir die Erkenntnis empfangen haben, und an unseren Kindern, denen wir sie mitgeben können, ihren Schrei zu beantworten.“ – *Erziehung*, S. 240.

Zur Zeit des Drucks dieser Lektion ist die Reformationsbewegung in Asien in zwei große Regionen aufgeteilt: die Asiatische und die Pazifische Region. Jede von ihnen hat mehr als 1/5 der Weltbevölkerung. Diese Gaben werden benutzt, um das Missionswerk in der Asiatischen Region zu fördern, welche auf 1 Union, 4 Vereinigungen/Felder und 6 Missionsfelder aufgeteilt ist. Die sechs Missionsfelder sind Myanmar, Nepal, Dindigul, Pakistan, Südindien und Sri Lanka.

Bitte denkt in euren Gebeten an die Brüder und Schwestern in diesen Missionsfeldern und wie sie die letzte Warnungsbotschaft in ihrem Teil der Welt verkünden. Eure Gaben werden einem Volk das Evangelium bringen, welches nach dem Brot und Wasser des Lebens hungert und dürstet.

D. Sureshkumar, Regionalsekretär für Asien

M. Natarajan, Assistent des Regionalsekretärs für Asien

Henochs einziges Verlangen

„Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern, und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen.“ (Psalm 40, 9).

„Hegt nur solche Gedanken und Gefühle, welche Dankbarkeit sowie Lob und Preis hervorbringen.“ – *The Signs of the Times*, 27. September 1883.

Zum Lesen empfohlen: *Zeugnisse, Band 8, S. 329-331*
(erste 3 Seiten von Kap. 50).

Sonntag

27. April

1. HENOCHS ZIEL

- a. Was war das Ziel und der Zweck im Leben Henochs?
1. Petrus 1, 16; Johannes 3, 30.

„Durch Anschauen sollen wir verwandelt werden, und wenn wir über die Vollkommenheit unseres göttlichen Vorbildes nachdenken, werden wir ein Verlangen verspüren, völlig umgestaltet und erneuert zu werden in das Ebenbild seiner Reinheit. Die Seele wird danach hungern und dürsten, dem gleich zu werden, den wir anbeten. Je mehr unsere Gedanken bei Christus verweilen, desto mehr werden wir anderen von ihm erzählen und ihn der Welt darstellen. Wir werden aufgefordert, herauszukommen und uns von der Welt zu trennen, damit wir Söhne und Töchter des Allerhöchsten sein können; und als seine Kinder auf Erden stehen wir unter der heiligen Verpflichtung, Gott zu verherrlichen. Es ist durchaus notwendig, dass die Gedanken bei Christus verweilen, damit wir bis zum Ende auf die Gnade hoffen, die uns bei der Offenbarung Jesu Christi vom Himmel geschenkt werden soll.“ – *The Review and Herald*, 12. Juni 1888.

- b. Wie unterschied sich Henochs Ziel von dem, das Luzifer hatte? Jesaja 14, 12-14; Lukas 14, 11.**

„Luzifer hatte gesagt: ‚Ich will... gleich sein dem Allerhöchsten.‘ Jesaja 14,12-14. Dieser Wunsch nach Selbsterhöhung hatte Streit im Himmel verursacht und viele der Heerscharen Gottes aus seiner Gegenwart verbannt. Hätte Luzifer wirklich dem Allerhöchsten gleich sein wollen, dann würde er nie den ihm zugewiesenen Platz verlassen haben; denn das Wesen des Allerhöchsten zeigt sich in selbstlosem Dienen. Luzifer wollte zwar die Macht Gottes, aber nicht dessen Charakter. Für sich erstrebte er den höchsten Platz, und jedes Lebewesen, das von dem gleichen Geist besetzt ist, wird sich wie Luzifer verhalten. Auf diese Weise werden Entfremdung, Zwietracht und Streit unvermeidlich.“ – *Das Leben Jesu*, S. 430.

Montag

28. April

2. UNSER ZIEL

- a. Welche Absicht sollte unser Leben charakterisieren? Matthäus 5, 8.**

„Dreihundert Jahre hatte Henoch nach Reinheit des Herzens getrachtet, auf dass er im Einklang mit dem Himmel sein möchte.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 45.

- b. Was wird man in unserem Leben sehen, wenn wir dieses Ziel haben? Hebräer 8, 10; Galater 5, 13. 14; 1. Johannes 2, 6.**

„Christus lebte in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der moralischen Regierung und erfüllte die Anforderungen des Gesetzes Gottes. Er stellte die Wohltätigkeit des Gesetzes in seinem menschlichen Leben dar. Die Tatsache, dass das Gesetz heilig, gerecht und gut ist, soll vor allen Nationen, Sprachen, Völkern und ungefallenen Welten bezeugt werden, vor Engeln, Seraphim und Cherubim. Die Grundsätze des Gesetzes Gottes wurden im Charakter Jesu Christi zum Ausdruck gebracht, und wer mit Christus zusammenarbeitet, wird zum Teilhaber seiner göttlichen Natur werden, den göttlichen Charakter entwickeln und zu einer Darstellung des göttlichen Gesetzes werden. Christus im Herzen wird den ganzen Menschen, Seele, Körper und Geist, gefangen nehmen und dem Gehorsam und der Gerechtigkeit unterstellen. Die wahren Nachfolger Christi werden mit dem Geist, dem Willen und Charakter Gottes übereinstimmen, und die weitreichenden Grundsätze des Gesetzes werden sich im Menschen offenbaren.“ – *The Review and Herald*, 9. März 1897.

**c. Was wird das endgültige Resultat solch einer Erfahrung sein?
1. Korinther 13, 12; Matthäus 25, 21.**

„Oh, möge doch die Liebe Gottes unsere Herzen inspirieren! Lasst den Heiligen Geist in eurem Herzen eine Flamme der heiligen Weihe entzünden, damit wir mit dem Werk im Weinberg des Herrn vorangehen können. Dann werden wir die Siegeskrone tragen. Dann werden wir ihn sehen, wie er ist und schließlich die Segnung hören: ‚Ei, du frommer und getreuer Knecht,... gehe ein zu deines Herrn Freude!‘“ – *The Review and Herald*, 19. Juli 1892.

Dienstag

29. April

3. ALLEM ENTSAGEN

a. Ist dieser Wandel mit Gott leicht zu vollbringen? Matthäus 7, 14.

b. Was müssen wir aufzugeben bereit sein, um diese Erfahrung mit Christus zu haben? Matthäus 16, 24-26.

„Die Liebe, die in Christi Leben der Selbstaufopferung offenbar wurde, muss im Leben seiner Nachfolger gesehen werden. Wir sind aufgerufen zu ,wandeln, gleichwie er gewandelt hat.’... Auf diese Weise wandelte Henoch mit Gott.“ – *The Review and Herald*, 9. Januar 1900.

c. Was ist die Folge, wenn wir uns nach dieser Erfahrung mit Jesus sehnen und uns dafür entscheiden? Johannes 14, 23; Jesaja 41, 10; Matthäus 11, 29; Offenbarung 2, 7.

„Wenn wir an seine Verheißungen glauben, wandeln und sprechen wir mit ihm wie es Henoch, Elia und die Treuen in allen Zeiten getan haben. Sie wurden Pilger und Fremdlinge auf dieser Erde genannt, weil sie solch einen starken Glauben hatten, seine Anweisungen so vollständig auszuführen, dass sie sich in ihren Plänen und den Zielen ihres Lebens völlig von der Welt unterschieden.“ – *Bible Training School*, 1. November 1911.

d. Welches sind einige der Dinge, denen wir als Vorbereitung für den Himmel entsagen müssen? 1. Johannes 2, 15.

„Unsere gegenwärtige Aufgabe ist es, von der Welt auszugehen und uns von ihr zu lösen. Nur so können wir mit Gott wandeln, wie Henoch es tat.“ – *Schatzkammer*, Band 2, S. 185.

„Warum ist es denn so schwer, ein uneigennütziges, bescheidenes Leben zu führen? Weil Scheinchristen der Welt nicht abgestorben sind. Wer in diesem Sinne gestorben ist, lebt leicht. Aber viele sehnen sich nach den

Fleischtöpfen Ägyptens. Sie wollen sich so viel wie möglich in Kleidung und Gewohnheit der Welt anpassen und dennoch in den Himmel kommen. Sie wollen es auf andere Weise versuchen. Sie gehen nicht durch die enge Pforte und auf dem schmalen Weg.“ – *Testimonies, Bd. 1, S. 131.*

Mittwoch

30. April

4. DIENEN

a. Welche besondere Einstellung zeigte Henoch in seinem Leben? Philipper 2, 7.

„Henoeh [hatte] Gott geliebt und gefürchtet und seine Gebote gehalten... Er trat in nähere Beziehung zu Gott... Die unendliche, unergründliche Liebe Gottes durch Christum wurde Tag und Nacht der Gegenstand seines Nachdenkens. Mit aller Inbrunst seiner Seele versuchte er, jene Liebe den Menschen, unter denen er wohnte, zu offenbaren.“ *Zeugnisse, Band 8, S. 329.*

b. Können wir ein Teil des Überrests sein, ohne Mitgefühl und Liebe zu haben? 1. Korinther 13, 1-3.

„Wer ist durch den schrecklichen Verlust von Seelen so bewegt, dass er von den Qualen Christ auch nur einen Bruchteil verstehen kann? Henoeh, Noah, Abraham, Mose, David, Jeremia und Paulus waren Teilhaber mit Christus an seinem tiefen Mitgefühl, soweit ihre menschliche Wahrnehmung die jeweilige Situation erkannte. Wer kann mit Jeremia sagen: ‚Meine Augen fließen mit Wasser, dass man dein Gesetz nicht hält. Ach, dass ich Wasser genug hätte in meinem Haupte und meine Augen Tränenquellen wären, dass ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem Volk!‘ ‚Ich habe gewünscht, verbannt zu sein von Christo für meine Brüder.‘ rief Paulus aus.

Dieses Mitgefühl ist dringend nötig. Wenn das Herz nicht in Mitgefühl mit Christus schlägt, kann der Mensch den hohen und heiligen Charakter der folgenden Worte niemals verstehen: ‚Sie wachen über Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen.‘ Wir sprechen von christlichen Missionen. Unsere Stimmen sind gehört worden, aber unsere Herzen haben das zarte Verlangen und Sehnen nach Seelen, das sie fühlen müssen, niemals empfunden. Für viele scheinen die unbedeutendsten Dienste ausreichend zu sein, sie schätzen jedoch nicht im Geringsten die Seelen, für die Christus starb. Sie kennen nicht den Wert, der der menschlichen Seele zugeschrieben wurde.“ – *Bible Training School, 1. September 1908.*

- c. Wie können wir diese Liebe in unseren Herzen haben?
Lukas 11, 13; Philipper 1, 9-11.**

Donnerstag

1. Mai

5. AUF DIE BELOHNUNG HINDRÄNGEN

- a. Was müssen wir vergessen, wenn wir vorwärtskommen möchten?
Philipper 3, 13. 14.**

„Wenn wir in unserer Erfahrung dunkle Kapitel haben, dann lasst uns diese nicht ständig in Erinnerung rufen. Lasst uns die Dinge vergessen, die hinter uns liegen und auf die Dinge zuarbeiten, die vor uns liegen. Hegt nur jene Gedanken und Gefühle, welche Dankbarkeit sowie Lob und Preis hervorbringen. Wenn ihr falsch behandelt wurdet, vergesst es und denkt nur an die große Gnade, die Güte und unaussprechliche Liebe Jesu.“ – *The Signs of the Times, 27. September 1883.*

b. Was müssen wir in Gedanken behalten, solange wir auf die Belohnung hinarbeiten? 2. Korinther 3, 18.

„Im Aufschauen auf Jesus gelangen wir zu klareren Vorstellungen von Gott, ja wir erfahren an uns eine Wandlung. Güte und Liebe zum Nächsten werden zu ganz selbstverständlichen Merkmalen unseres Wesens; wir entwickeln einen Charakter, der genau dem göttlichen entspricht.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 254.

c. Was sollten wir in Erinnerung behalten, auch wenn unser Weg mit Kämpfen und Versuchungen gesäumt ist? 1. Korinther 2, 9.

„Ich halte euch dazu an, niemals ein Wort der Klage auszusprechen. Webt in das Gewebe eurer Erfahrung die goldenen Fäden der Dankbarkeit ein. Verweilt mit euren Gedanken im besseren Land, wo niemals Tränen vergossen werden, wo es keine Prüfungen mehr gibt, wo Verluste und Vorwürfe unbekannt sind, wo alles Friede, Freude und Glück ist.“ – *The Signs of the Times*, 27. September 1883.

Freitag

2. Mai

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

- 1. Worin bestand der Unterschied zwischen Henochs und Satans Verlangen?**
- 2. Was war der Zweck von Henochs Leben und was sollte deiner sein?**
- 3. Was bedeutet es, allem zu entsagen?**
- 4. Welche Einstellung hatte Henoch, die du auch haben musst?**
- 5. Was solltest du in Erinnerung behalten, solange du himmelwärts reist?**

Henochs Gespräch mit Gott

„Betet ohne Unterlass.“ (1. Thessalonicher 5, 17.)

„Betet im Kämmerlein; erhebt eure Herzen bei eurer täglichen Arbeit oft zum Herrn.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 72.

Zum Lesen empfohlen: *Propheten und Könige*, S. 30-32
(letzte 3 Seiten von Kap. 2).
Der Weg zu Christus, S. 67-76 (Kap. 11).

Sonntag

4. Mai

1. GEMEINSCHAFT UND UNTERHALTUNG MIT DEM HIMMEL

- a. Was ist die Bedeutung von Gemeinschaft?
Psalm 4, 5; 1. Johannes 1, 6. 7.

- b. Mit wem haben wir das Vorrecht, Gemeinschaft zu unterhalten?
1. Johannes 1, 3.

„Gemeinschaft mit Gott, persönlich und direkt, wartet auf jeden von uns. Wache im Gebet, und du wirst wissen, dass dein Leben mit Christus in Gott verborgen ist.“ – *The Signs of the Times*, 17. März 1898.

- c. Welche gesegnete Erfahrung können wir haben, wenn wir diese Gemeinschaft mit Christus haben? Matthäus 28, 20.

„Jeder Einzelne muss in ernstem Gebet darum bitten, das Wort Gottes für sich selbst zu kennen und es dann zu tun. Nur wenn man sein Vertrauen Tag für Tag auf Gott setzt, und nicht auf den fleischlichen Arm, wird die Seele die notwendige Erfahrung haben, um das Gebet Christi zu erfüllen... Vertraut in all euren irdischen Anliegen, in all euren Sorgen auf den Herrn... Der Herr hat euer Herz mit seinem vereint. Wenn ihr ihn liebt und in seinen Dienst aufgenommen seid, dann bringt all eure Lasten, sowohl öffentliche als auch private, vor den Herrn und harrt auf ihn. Dann werdet ihr eine individuelle Erfahrung haben, eine Überzeugung seiner Gegenwart und seiner Bereitschaft, euer Gebet um Weisheit und Anweisung zu erhören. Dies wird euch eine Sicherheit und ein Vertrauen auf die Bereitwilligkeit des Herrn geben, sich in eurer Ratlosigkeit um euch zu kümmern.“ – *The Home Missionary*, 1. Juni 1897.

Montag

5. Mai

2. WIE KANN ICH MIT GOTT SPRECHEN?

a. Wie sprach Henoch mit Gott? Psalm 5, 4; 61, 2.

„Wir können mit Jesus sprechen, so wie Jesus mit ihm sprach. Er konnte mit seinem Herrn von all seinen Prüfungen sprechen. Auf diese Weise wandelte Henoch mit Gott, und wenn das Licht auf diesen Weg fiel, so sagte er nicht: ‚Was werden meine Freunde und Verwandten von mir sagen, wenn ich diesen Weg gehe?‘ Nein, er tat das, was richtig war, egal was die Folgen davon waren. Henoch sehnte sich nach einer Verbindung mit Gott, und jene, die keine Verbindung mit Gott haben, haben eine Verbindung mit jemand anderem, der sie von allem Guten wegführen wird.“ – *Manuscript Releases*, Bd. 9, S. 256.

b. Ist das Gebet eine bestimmte Form von Worten, die stets aufs neue wiederholt werden? Matthäus 6, 6-13.

„Es ist von äußerster Wichtigkeit, dass wir verstehen, wie wir richtig beten sollen. Ein sorgfältiges Studium des Gebets, das Jesus seinen Jüngern gab, wird für uns von großem Nutzen sein. Dieses Gebet ist für die Nachfolger Christi heute genauso wertvoll, wie es für seine Jünger zu der Zeit war, als es ihnen gegeben wurde. Die Eltern sollen ihren Kindern die Bedeutung dieses Gebets beibringen und sie auch lehren, dass Gott es nicht annehmen wird, wenn es nur als bloße Form dargebracht wird. Nur wenn wir dieses Gebet mit dem Verständnis seiner Bedeutung und der Einsicht unserer Bedürfnisse darbringen, wird es vor Gott annehmbar sein.“ – *The Signs of the Times*, 28. Oktober 1903.

„Christus gab uns dieses Gebet nicht, um es als Form zu wiederholen. Er gab es als anschauliches Beispiel davon, wie unsere Gebete sein sollten – einfach, ernst und verständlich.“ – *The Youth's Instructor*, 7. Dezember 1899.

c. Wie können wir beten lernen? Lukas 11,1 ; Jakobus 4, 8.

„Im Gebet öffnen wir uns Gott wie einem Freunde, nicht, als wäre es notwendig, ihm zu sagen, was wir sind und wessen wir bedürfen, sondern um ihn in unsere Herzen aufzunehmen. Das Gebet bringt Gott nicht zu uns, vielmehr uns zu Ihm. Als Christus auf Erden wandelte, lehrte er seine Jünger, wie man recht beten müsse. Er unterwies sie, täglich ihr Anliegen vor Gott zu bringen und alle ihre Sorgen auf ihn zu werfen. Die Verheißung, dass er ihre Bitten und Gebete erhören wollte, gilt auch für uns.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 67.

Dienstag

6. Mai

3. WANN SOLLTE ICH BETEN?

a. Wann sprach Henoch mit Gott? Lukas 18, 7; 21, 36.

„Inmitten eines sehr tätigen Lebens hielt er beharrlich den Verkehr mit Gott aufrecht. Je schwerer und drängender die Arbeit war, desto beständiger und ernstlicher waren seine Gebete. Er zog sich zu gewissen Zeiten von aller Gesellschaft zurück. Hatte er eine Zeitlang unter den Menschen verweilt und sich bemüht, ihnen durch Lehren und Beispiel nützlich zu sein, dann zog er sich zurück, um eine geraume Zeit die Einsamkeit zu genießen, denn ihn hungerte und düstete nach jener wahren Erkenntnis, die Gott allein mitteilen kann. Durch einen solchen Verkehr mit Gott spiegelte sich in Henoch mehr und mehr das göttliche Bild wider. Sein Gesicht erglänzte von einem heiligen Licht, ja von dem Licht, das auf Jesu Angesicht leuchtet. Wenn er von einem solchen Umgang mit Gott zurückkam, nahmen selbst die Gottlosen mit heiligem Schaudern die Eindrücke des Himmels auf seinem Angesicht wahr.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 43. 44.

b. Warum sollte das Gebet mehr sein als etwas, das bei der Andacht getan wird? Psalm 55, 18; 1. Thessalonicher 5, 17.

„Durch das Gebet wird der Mensch für seine Pflicht gestählt und auf seine Prüfungen vorbereitet. Ernste Gebete sollten morgens und abends zu Gott aufsteigen um seinen Segen und seine Führung. Das wahre Gebet ergreift die Allmacht Gottes und erlangt den Sieg. Der Christ bekommt auf seinen Knien die Kraft, den Versuchungen zu widerstehen. Wenn wir mit unseren täglichen Aufgaben beschäftigt sind, sollten wir die Seele im Gebet zum Himmel erheben. Auf diese Weise wandelte Henoch mit Gott. Das stille, inbrünstige Gebet der Seele steigt wie heiliger Weihrauch zum Thron der Gnade empor und ist vor Gott genauso annehmbar, als wenn es im Heiligtum dargebracht worden wäre. Allen, die ihn auf diese Weise suchen, wird Christus eine Hilfe in der Zeit der Not sein. Am Tag der Prüfung werden sie mutig und stark sein.“ – *The Signs of the Times*, 29. Januar 1902.

c. Wie kannst du beten, während du damit beschäftigt bist, deine verschiedenen Pflichten zu erfüllen? 1. Thessalonicher 5, 18.

„Viele versäumen unser heiliges Vorbild nachzuahmen, weil sie so wenig die entscheidenden Züge jenes Charakters studieren. Viele sind voller geschäftiger Pläne, immer aktiv; aber sie haben keine Zeit mehr und keinen Platz für den göttlichen Heiland, dass er ihnen ein naher, treuer Begleiter sein möge. Sie fragen nicht bei jedem Gedanken und jeder Handlung: ‚Ist dies der Weg des Herrn?‘ Täten sie das, würden sie mit Gott wandeln wie Henoch.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 392.*

Mittwoch

7. Mai

4. WO MAN BETEN SOLL

- a. Ist das Gebet nur auf bestimmte Orte und Körperhaltungen beschränkt? Hebräer 12, 28; Nehemia 2, 3. 4.**
-
-
-

„In Zeiten plötzlicher Schwierigkeit oder Gefährdung kann das Herz seinen Hilfescrei hinauf zu dem richten, der geschworen hat, seinen treuen Gläubigen zu Hilfe zu kommen, wann immer sie ihn anrufen. In jeder Lage, unter jeder Bedingung kann die von Kummer und Sorge niedergedrückte oder von heftiger Versuchung angegriffene Seele Sicherheit, Unterstützung und Hilfe in der nie versagenden Liebe und Macht eines Gottes finden, der seinen Bund hält.“ – *Propheten und Könige, S. 443.*

„Schwer Arbeitende, die im geschäftigen Treiben des Lebens stehen und von Ratlosigkeit bedrängt oder fast überwältigt werden, können eine Bitte um göttliche Führung zum Herrn empor senden. Reisende zu Wasser und zu Land können sich so dem Schutz des Himmels anbefehlen, wenn irgendeine große Gefahr sie bedroht.“ – *Propheten und Könige, S. 443.*

- b. Was sollten wir in Bezug auf unsere Haltung beim Gebet in Erinnerung behalten? Psalm 89, 8; Jesaja 55, 6; Sprüche 22, 4 (im Engl.: „In der Demut und der Furcht des Herrn sind Reichtum, Ehre und Leben.“)**
-
-
-

„Hierin liegt eine Lehre für das heutige Volk Gottes. Unsere geistige Stärke und unser Einfluss werden nicht durch Anpassung an eine weltliche Haltung im Gebet zunehmen. In diesen gefährvollen Tagen sollten sich jene, die sich dazu bekennen, Gottes Volk zu sein, das seine Gebote hält, vor der Tendenz hüten, den Geist der Ehrfurcht zu verlieren. Die Heilige Schrift lehrt die Menschen, wie sie sich ihrem Schöpfer nahen sollen – in Demut und Ehrfurcht und durch Glauben an einen göttlichen Vermittler. Lasst den Menschen auf gebeugten Knien als Gegenstand der Gnade, als Bittsteller, zum Fuß des Gnadenthrons kommen. Auf diese Weise bezeugt er, dass alles – Seele, Körper und Geist – seinem Schöpfer untertan ist.“ – *The Review and Herald*, 30. November 1905.

„Wahre Ehrfurcht vor Gott wird uns erfüllen, wenn wir seine unendliche Größe empfinden und uns seiner Gegenwart bewusst werden. Dieses Bewusstwerden des Unsichtbaren sollte sich dem Herzen eines jeden tief einprägen. Ort und Stunde des Gebets sind heilig, weil Gott gegenwärtig ist. Je mehr sich die Ehrerbietung in Haltung und Betragen bekundet, desto mehr wird das, wodurch sie eingeflüßt wird, sich vertiefen. ‚Heilig und hehr ist sein Name‘, (Psalm 111,9) erklärt der Psalmist. Engel verhüllen ihre Angesichter, wenn sie Gottes Namen aussprechen. Wie ehrfurchtsvoll sollten dann erst recht wir, die wir gefallen und sündig sind, ihn über unsere Lippen bringen!“ – *Propheten und Könige*, S. 30.

Donnerstag

8. Mai

5. WARUM SOLL ICH BETEN?

a. Welches ist der Hauptgrund für das Gebet? Philipper 3, 10.

„Es ist wunderbar, dass wir wirkungsvoll beten können, dass unwürdige, irrende Sterbliche die Macht besitzen, ihre Bitten Gott vorzulegen. Könnte sich der Mensch eine noch höhere Macht wünschen, als mit dem ewigen Gott verbunden zu sein? Schwach und sündig, wie er ist, hat er das Vorrecht, mit seinem Schöpfer zu reden! Wir dürfen Worte aussprechen, die den Thron des Herrschers des Weltalls erreichen, dürfen mit Jesu verkehren, während wir unsere Wege gehen, und er sagt, dass er uns zur Rechten ist.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 229.

**b. Welche andere Gründe gibt es, um zu beten?
Johannes 10, 4. 5; Jesaja 40, 31.**

„Wenn wir Unrecht in unserem Herzen dulden, wird der Herr uns nicht erhören... Wenn wir zu ihm kommen, sollten wir beten, dass wir seinen Willen erfassen und ausführen können und dass unsere Wünsche und Interessen in ihm ihren Mittelpunkt finden.“ – *Schatzkammer, Band 1, S. 195.*

„Wenn wir in Christus als unserem lebendigen Haupt wachsen wollen, müssen wir das Gebet zu einer täglichen Notwendigkeit machen, nicht nur im Kämmerlein, sondern auch in der Familie. Weil wir so wenig beten, sind unsere Gebete nicht dringlicher und verständiger. Im Gebet verkehren wir mit Gott und werden wir besser mit ihm bekannt.“ – *The Signs of the Times, 5. März 1885.*

„Bevor wir unsere tägliche Arbeit anfangen, sollten wir uns zu Gott nahen und mit ihm, den wir ehren und lieben, sprechen, ihn um Hilfe bitten, nicht nur für uns, sondern auch für andere. Er ist sehr erfreut, wenn wir in vollem Vertrauen zu ihm kommen und um Gnade bitten, um überwinden zu können.“ – *The Signs of the Times, 28. Oktober 1903.*

Freitag

9. Mai

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

- 1. Warum ist es ein Vorrecht, mit Gott zu sprechen?**
- 2. Was solltest du in Erinnerung behalten, wenn du beten willst?**
- 3. Wie ist es möglich, ständig in einer Gebetsverfassung zu sein?**
- 4. Wo kann Gebet stattfinden?**
- 5. Wie kann das Gebet zu einem wichtigeren Teil unseres Lebens werden?**

Henochs Charakter

„Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch.“
(1. Thessalonicher 5, 23).

„Wenn das Herz nicht von der Sünde gereinigt ist, kann Christus dort nicht wohnen. Entweder das eine oder das andere muss das beherrschende Element sein.“ – *The Review and Herald*, 3. Oktober 1899.

Zum Lesen empfohlen: *Zeugnisse für die Gemeinde,*
Bd. 5, S. 773-778, oder
Schatzkammer, Band 2, S. 306-310.

Sonntag

11. Mai

1. JESUS WIDERSPIEGELN

a. **Wen stellte Henoah den Menschen in seiner Zeit dar?**
Hebräer 11, 5; 1. Petrus 1, 15.

b. **Auf welche Art und Weise stellte Henoah den Charakter Christi dar?** **2. Mose 34, 6.**

„Henoah... wurde in seinem Charakter so rein, dass der Herr ihm seinen Willen übermittelte und durch heilige Gesichte bedeutende Ereignisse im Zusammenhang mit Christi Wiederkunft und die Bosheit, die kurz vor dem Ende überhand nehmen würde, offenbarte. Henoah war ein treuer Prediger der Gerechtigkeit und versuchte, Menschen von der Übertretung

des Gesetzes zu treuem Gehorsam zu führen. Er wandelte dreihundert Jahre lang mit Gott und gab der Welt ein getreuliches Beispiel durch sein reines und fleckenloses Leben, welches einen deutlichen Kontrast zu der rebellischen und eigenwilligen Generation darstellte, die sich ihrer offenen Missachtung des heiligen Gesetzes Gottes rühmte.“ – *The Review and Herald*, 29. April 1875.

c. Welche anderen Männer in der Bibel spiegelten Christus in ihrem Leben wider? Hebräer 11, 4. 7. 8. 13; Offenbarung 14, 1.

„Auch wir können den Geist haben, den Henoch, Joseph und Daniel besaßen. Wir können von der gleichen Quelle Kraft schöpfen und die gleiche Selbstbeherrschung entwickeln. Auch in unserem Leben können die gleichen Tugenden erstrahlen.“ – *The Review and Herald*, 1. September 1885.

Montag

12. Mai

2. KÖNNEN AUCH WIR JESUS WIDERSPIEGELN?

a. Wie ist es möglich, dass die sündige Menschheit Christus offenbaren kann? Matthäus 5, 16.

„Ohne die Gnade Christi ist der Sünder in einem hoffnungslosen Zustand. Nichts kann für ihn getan werden. Doch durch die göttliche Gnade wird dem Menschen übernatürliche Kraft verliehen, die sich auf Verstand, Herz und Charakter auswirkt. Durch die Verleihung der Gnade Christi wird die Sünde in ihrem verhassten Zustand erkannt und schließlich aus dem Seelentempel vertrieben... Anstelle der Übertretung und der Fehlerhaftigkeit des Sünders kann der Glaube den vollkommenen Gehorsam Christi darstellen.“ – *The Review and Herald*, 4. November 1890.

„Welche Mutter liebte ihr Kind je so, wie Jesus seine Kinder liebt? Er schaut auf den verdorbenen Charakter mit einem Kummer, der tiefer und lebhafter als der irgendeiner Mutter ist. Er sieht die zukünftige Vergeltung schlechten Handelns. Darum lasst alles für die Vernachlässigten geschehen, was irgend geschehen kann.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 288.*

**b. Wann kann Christus durch unser Leben offenbart werden?
1. Korinther 3, 16. 17; 2. Korinther 7, 1.**

„Wenn das Herz nicht von der Sünde gereinigt ist, kann Christus dort nicht wohnen. Entweder das eine oder das andere muss das beherrschende Element sein.“ – *The Review and Herald, 3. Oktober 1899.*

„Die Kinder Gottes müssen das Licht der Welt sein. In unserem Charakter und unserem Leben müssen wir die Anforderungen erfüllen, die Gott an die Menschheit stellt. Um dies zu tun, müssen wir die Strahlen des göttlichen Lichts aus der Bibel einfangen und sie auf jene scheinen lassen, die sich in Dunkelheit befinden. Christus muss durch den Glauben in unseren Herzen wohnen, damit wir den Weg zum Himmel kennen und lehren können. ‚Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewig.‘ (Daniel 12, 3).“ – *The Review and Herald, 5. Dezember 1912.*

„Es ist die Absicht Gottes, dass seine Herrlichkeit durch den Menschen in der Welt offenbart wird, aber nur jene, die sich in Jesus Christus mit Gott verbinden, können diese Güte und Treue offenbaren, die Christus in seinem Leben zeigte. Wie die Reben im Weinstock vereint sind, so werden die Kinder Gottes in Christus eins sein. Sie sollen der Welt den Charakter Gottes offenbaren. Sie müssen die Heilige Schrift mit dem Ziel studieren, das uneigennützig Leben Christi zu führen.“ *Review and Herald, 30. Mai 1899.*

Dienstag

13. Mai

3. UNEIGENNÜTZIGER DIENST

**a. Was erkannte Henoch in Bezug auf den Sinn seines Lebens?
Epheser 2, 10; Psalm 86, 12.**

„Religion bringt den Menschen in eine persönliche Beziehung zu Gott, aber nicht ausschließlich, denn die Grundsätze des Himmels sollen ausgelebt werden, damit sie der Menschheit Hilfe und Segen bringen können. Ein wahres Kind Gottes wird ihn von ganzem Herzen lieben und seinen Nächsten wie sich selbst. Er wird ein Interesse an seinen Mitmenschen haben. Wahre Religion ist das Werk der Gnade auf das Herz, welche das Leben von guten Werken überfließen lässt, wie eine Quelle, die von lebendigen Strömen genährt wird. Religion besteht nicht nur aus Meditation und Gebet. Das Licht des Christen offenbart sich in guten Werken und wird so von anderen erkannt. – *The Review and Herald*, 18. September 1888.

b. Wie beeinflusst diese Einstellung die praktischen Pflichten des Lebens? 1. Korinther 6, 19. 20; 1. Petrus 2, 12.

„Du kannst in einer Position sein, in der dein Einfluss für den Herrn zeugen wird. Es ist dein hohes Vorrecht, durch die Kraft Christi ein Sieger über den Appetit und die Lüste des Fleisches zu sein. Henoch wandelte dreihundert Jahre lang mit Gott, er war in Harmonie mit dem Willen des Himmels. Henoch ist ein Repräsentant der Menschen, die von der Erde verwandelt werden. Ist es jetzt nicht an der Zeit, uns vollständig Gott zu weihen? Wir müssen ernsthaft nach seinem Segen trachten, wir müssen den alten Menschen mit seinen Neigungen und Lüsten kreuzigen, um die Anforderungen Gottes erfüllen zu können. Jene, die von Gott gesegnet wurden, haben nicht aufgehört, ihn zu suchen, bis sie wussten, dass sie seine Anforderungen erfüllt hatten und von ihm angenommen worden waren.“ – *The Review and Herald*, 12. März 1889.

„Echte Frömmigkeit breitet sich aus und ist mitteilhaftig. Der Psalmist sagt: ‚Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen; von deiner Wahrheit und von deinem Heil rede ich; ich verhehle deine Güte und Treue nicht vor der großen Gemeinde.‘ (Psalm 40,11). Wo immer die Liebe Gottes vorhanden ist, drängt es uns auch, sie zum Ausdruck zu bringen... Durch einen ständigen Kampf und einfachen Glauben wandelte Henoch mit Gott. Ihr alle könnt das gleiche tun. Ihr könnt von Grund auf bekehrt und verändert sein, wirkliche Kinder Gottes, die sich nicht nur der Erkenntnis seines Willens erfreuen, sondern die auch durch ihr Beispiel andere Menschen auf den gleichen Pfad demütiger Folgsamkeit und Hingabe führen.“ – *The Review and Herald*, 22. Juni 1886.

4. UNSERE BERUFUNG**a. Wozu sind wir berufen, und was sollen wir tun? 1. Petrus 2, 9.**

„Die Religion Christi, wenn sie im täglichen Leben seiner Nachfolger dargestellt wird, wird einen Einfluss ausüben, der zehnmal größer ist als die umfassendste Predigt.“ – *Testimonies, Bd. 4, S. 547.*

b. Auf wen können wir vertrauen, um unser Leben in die rechte Richtung zu leiten? Sprüche 3, 5. 6; Jeremia 10, 23.

„Über der Verwirrung der Erde sitzt er auf seinem Thron; alle Dinge liegen vor seinem göttlichen Blick offen, und von seinem hohen, erhabenen, ewigen Stuhl ordnet er alles, wie es seine göttliche Vorsehung für das Beste hält.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes, S. 423.*

c. Was ist unsere Aufgabenbeschreibung, wenn wir uns für Christus entschieden haben? 2. Korinther 5, 20; Römer 10, 14. 15.

„Wir haben nicht das Recht, zu leben, um uns selber im Geist, in Gedanken, Worten und Taten zu gefallen. Als Christen haben wir Pflichten zum Nutzen anderer zu erfüllen. Wir sind allen einen Beitrag schuldig, um das menschliche Glück zu fördern... Als Stellvertreter Christi müssen wir der Welt in einem höheren Sinn darstellen, was die Schönheit der Heiligkeit ist. Was ist Heiligkeit? Es ist Vollständigkeit in Gott. Unsere Worte, unsere Handlungen, die Art unseres Geistes, all diese sind eine äußere und

sichtbare Darstellung von dem, was innen verborgen ist und zeugen davon, ob wir das Kleid der Gerechtigkeit Christi haben, das auf dem Webstuhl des Himmels gewebt wurde, oder mit unserem eigenen bürgerlichen Kleid angetan sind. Wir müssen der Welt in unseren äußerlichen Handlungen beweisen, welches der Einfluss der Wahrheit auf unsere Herzen ist. Die Welt beobachtet unser Leben, hört unsere Worte, betrachtet und misst unseren Charakter nach den äußeren Zeichen und schätzt die Wahrheit, an die wir zu glauben vorgeben, nach dem ein, was wir offenbaren, das sie für uns getan hat.“ – *The Review and Herald*, 18. Juli 1893.

Donnerstag

15. Mai

5. DIE FRUCHT DER VERBINDUNG

- a. Wie können wir wissen, ob wir eine lebendige Verbindung mit Christus haben? Matthäus 7, 16.**
-
-

„Was bedeutet es, Frucht zu bringen? Es erstreckt sich nicht nur darauf, einmal die Woche zur Versammlung zu gehen und unser Zeugnis im Gebet oder in der Versammlung abzulegen. Wir müssen Tag für Tag am Weinstock bleiben und in Geduld zu Hause und im Geschäft Frucht tragen; in jeder Beziehung müssen wir den Geist Christi im Leben offenbaren. Es gibt viele, die handeln, als meinten sie, eine gelegentliche Verbindung mit Christus reiche völlig aus, sie könnten als lebendige Rebe betrachtet werden, weil sie manchmal Christus bekennen. Doch dies ist ein Trugschluss. Die Rebe muss in den Weinstock eingepropft werden, dort bleiben, sich mit dem Weinstock Faser um Faser verbinden und den täglichen Bedarf an Saft und Nahrung aus Wurzel und Fruchtbarkeit des Weinstocks ziehen, bis sie eins wird mit dem Weinstock.“ – *The Signs of the Times*, 18. April 1892.

- b. Was sind die besonderen Früchte dieser Verbindung mit Christus? Galater 5, 22-24; Johannes 13, 35; 2. Korinther 4, 5.**
-
-
-

„Unsere Bekenntnisse sind wertlos, wenn wir nicht in Christus bleiben; denn wir können keine lebendigen Reben sein, wenn die Leben spendenden Eigenschaften des Weinstocks nicht reichlich in uns vorhanden sind. In einem echten Christen werden die Merkmale seines Meisters zutage treten, und wenn wir die Tugenden Christi in unserem Leben und Wesen widerspiegeln, liebt uns der Vater, wie er seinen Sohn liebt. Wenn dieser Zustand in denen, die der gegenwärtigen Wahrheit glauben, erreicht ist, werden wir eine blühende Gemeinde sehen; denn ihre Glieder werden nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben ist, und sie werden blühende Reben des lebendigen Weinstocks sein.“ – *The Signs of the Times*, 18. April 1892.

Freitag

16. Mai

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

- 1. Wie ehrte Henoch den Vater im Himmel?**
- 2. Wie ist es möglich, dass wir Christus jetzt widerspiegeln können?**
- 3. Was müssen wir in Bezug auf den Sinn unseres Lebens in Gedanken behalten?**
- 4. Was ist deine Aufgabe, wenn du dein Leben Christus geweiht hast?**
- 5. Hast du eine lebendige Verbindung mit Christus? Wie kann das geschehen?**

Henochs Wohnort

„Denn was hat die Gerechtigkeit zu schaffen mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis?“ (2. Korinther 6, 14.)

„Henoch [erlebte] noch etwas viel Wesentlicheres. Er trat in noch engere Beziehung zu Gott, denn er erkannte die Verpflichtungen und die Verantwortung eines Gotteskindes besser.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 62.

Zum Lesen empfohlen: *Evangelisation*, S. 75-77.

Sonntag

18. Mai

1. DEN RICHTIGEN ORT WÄHLEN

- a. **Was müssen wir bei der Auswahl unseres Wohnortes bedenken? 1. Johannes 2, 15; 2. Korinther 6, 14. 17; Psalm 143, 10.**

„Henoch trennte sich von der Welt und verbrachte viel Zeit im Gebet und in Gemeinschaft mit Gott. Er repräsentiert das treue Volk Gottes in der letzten Zeit, das von der Welt getrennt sein wird. Die Ungerechtigkeit auf Erden wird in einem erschreckenden Ausmaß überhand nehmen. Die Menschen werden den Eingebungen ihrer verderbten Herzen, ihren trügerischen Philosophien folgen und sich gegen die Autorität des Himmels auflehnen.“ – *Spiritual Gifts*, Bd. 3, S. 58. 59.

„Bei der Wahl eines Heimes achten sie mehr auf vergängliche Vorteile als auf verwerfliche Einflüsse, denen sie mit ihren Familien ausgesetzt sein könnten. Eine fruchtbare Gegend oder eine reiche Stadt mag ihnen wohl mehr Aussicht auf größeren Wohlstand bieten. Aber gerade dort sind ihre Kinder von Versuchungen umgeben, und nur zu oft pflegen sie Verbindungen, die das geistliche Wachstum und ihre Charakterbildung ungünstig beeinflussen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 145.

- b. Welche Konsequenzen müssen wir erwarten, wenn wir den Rat Gottes in Bezug auf unseren Wohnort nicht befolgen? Jakobus 4, 17; Lukas 12, 47.**

Montag

19. Mai

2. VERBINDUNG AUFNEHMEN

- a. Hat Henochs Leben auf dem Lande ihn daran gehindert, mit Menschen in den Städten Verbindung zu suchen? Matthäus 22, 8-10; Lukas 14, 23.**

„Henochs Gemeinschaft mit Gott bekundete sich weder in Verzückerung noch in Gesichten, sondern in den Pflichten des Alltags. Er wurde kein Einsiedler, der sich von der Welt abschloss. Er hatte ja in der Welt ein Werk für Gott zu tun. Als Ehemann und Vater, als Freund und Bürger war er im Umgang mit Menschen der standhafte Knecht des Herrn...

Betrübt wegen der überhandnehmenden Bosheit der Gottlosen und aus Sorge, ihr Unglaube könnte seine Ehrfurcht mindern, vermied Henoch den dauernden Umgang mit ihnen. Er verbrachte viel Zeit in der Einsamkeit mit stillen Betrachtungen und Gebet... Hin und wieder schloss er sich von aller Geselligkeit aus. Denn wenn er eine Zeitlang unter den Menschen war und mit Unterweisung und gutem Beispiel ihnen zum Segen gewirkt hatte, hungerte und dürstete ihn nach jener Erkenntnis, die nur Gott gewähren kann; um sie zu erhalten, zog er sich zuweilen zurück.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 63-65.*

- b. Was ist der Wille Gottes für uns, was Umgang mit der Welt anbetrifft? Markus 16, 15; Apostelgeschichte 5, 42; Kolosser 1, 28; Offenbarung 14, 6.**

„Gott verlangt von uns nicht, dass wir Einsiedler oder Mönche werden und uns gänzlich von der Welt zurückziehen, um uns seinem Dienst zu weihen. Unser Leben muss dem Leben Christi gleichen: wir brauchen Einsamkeit und Gemeinsamkeit. Wer nur betet und sonst nichts tut, wird bald aufhören zu beten, oder seine Gebete werden zur bloßen Form. Sobald die Menschen sich von dem gesellschaftlichen Leben, von den Pflichten und dem Kreuztragen eines Christen absondern, sobald sie aufhören, ernstlich für ihren Herrn und Meister zu arbeiten, der so treu für sie gewirkt hat, haben sie nichts, worum sie beten sollen, und verlieren den Trieb zur Andacht.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 73.

„Gottes Volk wird sich vom ungerechten Verhalten der Menschen in ihrer Umgebung trennen... Während sie bemüht sind, die Welt zu belehren und zu warnen, werden sie sich aber nicht dem Geist und den Gewohnheiten der Ungläubigen anpassen, sondern sie durch ihre heiligen Worte und ihr göttliches Beispiel tadeln.“ – *Spiritual Gifts*, Bd. 3, S. 59.

Dienstag

20. Mai

3. PRIORITÄTEN VERVOLLKOMMEN

- a. Was nahm in Henochs täglichem Leben den ersten Platz ein? Matthäus 6, 33; 5, 48.**

b. Was sollte bei uns den ersten Platz einnehmen, wenn auch wir solch eine Erfahrung wie Henoch machen wollen? Matthäus 12, 50; Johannes 5, 30.

„Wir müssen für jeden Augenblick leben und jeden Augenblick wachen. Wir wissen nicht, wann die Stunde kommt, da die Gnadenzeit für uns aufhört und unser Werk endet. Wir wissen, dass jene, die ihre Heime verlassen, oftmals nicht lebendig zurückkommen. Deshalb solltest du, wenn du morgens aufstehst, den Herrn loben und preisen, und wenn du zur Arbeit gehst, Gott im Gebet um Hilfe bitten. Wenn du sehr viel Arbeit zu verrichten hast, dann hast du auch viel Gebet nötig. Wenn du schwere Lasten trägst, dann solltest du mit größerer Ernsthaftigkeit vor den Thron Gottes kommen. Er wird deine Hand nehmen und sie in seine legen, wenn du ihn suchst.“ – *The Review and Herald*, 5. Januar 1911.

**c. Wie kann das in unsere tägliche Routine mit einbezogen werden?
1. Mose 19, 27; 2. Mose 24, 4; Lukas 21, 38.**

„Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.“ (Matthäus 6, 33.) Das ist das erste Werk, das erledigt werden soll. Jede Familie sollte sich an ihrem Gebetsaltar versammeln und erkennen, dass die Furcht des Herrn der Weisheit Anfang ist. Wenn irgendeine Person auf der Welt die Stärke und Ermutigung benötigt, welche die Religion gibt, dann sind es jene, die verantwortlich sind für die Erziehung von Kindern. Sie können ihre Arbeit nicht auf eine Weise tun, die von Gott annehmbar ist, wenn ihr tägliches Beispiel lehrt, dass man ohne Gott leben kann und jene, die bei ihnen um Rat suchen, diesen Eindruck bekommen. Wenn sie ihre Kinder nur für dieses Leben erziehen, werden sie keine Vorbereitung für die Ewigkeit treffen. Sie werden so sterben, wie sie gelebt haben, ohne Gott, und die Eltern werden für den Verlust ihrer Seelen zur Rechenschaft gezogen werden. Väter und Mütter, ihr müsst morgens und abends am Familienaltar zu Gott kommen, damit ihr lernt, wie ihr eure Kinder weise, zärtlich und liebevoll belehren könnt, hier ein wenig, da ein wenig.“ – *The Review and Herald*, 27. Juni 1899.

4. DAS ERSTE MISSIONSFELD

- a. Was müssen wir in Bezug auf das erste Missionsfeld bedenken, während wir so viele Bedürfnisse um uns herum sehen? 5. Mose 6, 2. 6-8; Sprüche 22, 6.

„Unsre Arbeit für Christus soll zu Hause in der Familie beginnen... Es gibt kein wichtigeres Missionsfeld als dieses... Sollten sie jemals für ihre Mitmenschen wertvolle Missionsarbeit tun, so müssen sie doch zuerst lernen, sich um die Familienmitglieder zu bemühen, die ein natürliches Anrecht auf ihre Liebedienste haben.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 426.*

„Keine Zeit’, sagt der Vater, ‚ich habe keine Zeit für die Erziehung meiner Kinder, keine Zeit für gesellschaftliche und häusliche Freuden.’ Dann hättest du die nicht die Verantwortung für eine Familie auf dich nehmen sollen. Wenn du ihnen die Zeit vorenthältst, die rechtmäßig ihnen gehört, beraubst du sie der Erziehung, die sie von dir hätten bekommen sollen. Wenn du Kinder hast, hast du eine Aufgabe vor dir: zusammen mit ihrer Mutter ihre Charaktere zu formen. Jene, die sich gedrungen fühlen, für die Verbesserung der Gesellschaft zu arbeiten, während ihre Kinder undiszipliniert aufwachsen, sollten sich fragen, ob sie sich nicht in ihrer Pflicht geirrt haben. Ihr eigener Haushalt ist das erste Missionsfeld, in dem Eltern arbeiten müssen. Jene, die in ihrem Garten Dornen und Disteln wachsen lassen, während sie großes Interesse an der Bebauung des Landes zeigen, das ihrem Nachbarn gehört, missachten das Wort Gottes.“ – *The Review and Herald, 21. März 1882.*

- b. Welch einen Einfluss kann die Familie ausüben?
2. Timotheus 1, 5.

„Eine wohl geordnete, gut erzogene Familie sagt mehr über das Christentum aus als alle Predigten, die gehalten werden können. Solch eine Familie dient als Beweis dafür, dass die Eltern erfolgreich darin waren, die Anweisungen Gottes zu befolgen, und dass ihre Kinder ihm in der Gemeinde dienen werden. Ihr Einfluss wächst, denn wenn sie Kenntnisse vermitteln, wird ihnen mehr gegeben, was sie vermitteln können. Vater und Mutter finden in ihren Kindern Helfer, welche die Lehren, die sie zuhause erhalten haben, an andere weitergeben. Der Nachbarschaft, die sie umgibt, wird geholfen, denn sie haben sie für Zeit und Ewigkeit bereichert. Die ganze Familie ist am Dienst des Meisters beteiligt, und durch ihr gutes Beispiel werden andere dazu angehalten, Gott im Umgang mit seiner wunderbaren Herde treu zu sein.“ – *The Review and Herald*, 6. Juni 1899.

Donnerstag

22. Mai

5. DIE VERWENDUNG DER ZEIT

- a. Welcher Zentner muss speziell bewacht werden, damit wir sowohl im Heim als auch außerhalb erfolgreiche Missionare sein können? Matthäus 25, 15; 1. Korinther 7, 29 (erster Teil).**
-
-
-

„Unsere Zeit, ja jeder Augenblick gehört Gott, und unsere heiligste Pflicht ist es, sie zu seiner Ehre anzuwenden. Von keinem uns anvertrauten Zentner verlangt er genauere Rechenschaft als von der Zeit.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 243.

„Manche besitzen die üble Angewohnheit, am Sabbatmorgen immer zu spät zu kommen. Was ihre eigene Zeit anbetrifft, so sind sie sehr genau und können es sich nicht leisten, eine Stunde zu verlieren. Aber des Herrn Zeit, der einzige Tag von sieben, den der Herr als sein Eigentum beansprucht, der ihm geweiht sein sollte, wird durch spätes Aufstehen am Morgen sehr verkürzt. Dadurch wird Gott beraubt. Die Folge davon ist, dass sie mit allem zurückbleiben, die ganze Familie gerät in Verwirrung und schließlich wird ihre Saumseligkeit auf die Sabbatschule und vielleicht die ganze Versammlung übertragen.“ – *The Youth's Instructor*, 19. März 1879.

„Im Werke Gottes sind Pünktlichkeit und Entschlossenheit höchst notwendig. Verzögerung bedeutet Niederlage“ – *Testimonies, Bd. 3, S. 500.*

**b. Woher wusste Henoch, wie er seine Zeit verbringen sollte?
Kolosser 4, 5; Epheser 5, 16.**

„Wir haben keine Zeit, die wir auf Eitelkeiten und Torheiten dieser Welt vergeuden können. Diese Welt muss gerettet werden, und wir sollten das Beispiel genau untersuchen, das wir den Menschen um uns herum geben. Wir sollten unser Leben nach dem richten, der zu einem Menschenkind wurde, um jedem menschlichen Wesen als perfektes Beispiel zu dienen.“ – *The Review and Herald, 6. Januar 1910.*

Freitag

23. Mai

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

- 1. Wo ist der beste Wohnort, um sich darauf vorzubereiten, Jesus zu begegnen?**
- 2. Was solltest du von deinem Außenposten aus tun?**
- 3. Was sollte deine erste Aufgabe im Leben sein?**
- 4. Wo ist dein erstes Missionsfeld und wie kannst du es erreichen?**
- 5. Wie wichtig ist Pünktlichkeit im Lichte des Wortes Gottes?**

Henochs Gesprächsthemen

„Sei ein Vorbild den Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit.“ (1. Timotheus 4, 12).

„Vielmehr legt Gott seinen Boten Wahrheiten in Herz und Mund, die scharf und durchdringend sind wie ein zweischneidiges Schwert.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 64.

Sonntag

25. Mai

1. GOTTES WUNDERBARE LIEBE

- a. Was verstand Henoch bezüglich der Gesprächsthemen und wandte es auch an? Epheser 5, 1-12.

„Möge sich jede Seele, die sich als Sohn oder Tochter Gottes betrachtet, im Lichte des Himmels prüfen; möge ein jeder an seine unreinen Lippen denken, die ihn unwürdig machen. Sie sind der Kanal der Mitteilung. [Matthäus 12, 34.35 zitiert] Mögen sie nicht dazu gebraucht werden, aus dem Inneren des Herzens Worte hervorzubringen, die Gott entehren und die Umgebung entmutigen. Vielmehr sollen sie benutzt werden, um Gott zu loben und zu preisen, der uns die Sprache für diesen Zweck gegeben hat... Und wenn die Liebe Jesu zum Gegenstand der Unterhaltung wird, dann werden die Worte, die von menschlichen Lippen kommen, Gott und das Lamm loben und preisen.“ – *The Review and Herald*, 22. Dezember 1896.

- b. Was teilte Henoch seinen Mitmenschen freudig mit?
1. Johannes 5, 11-13; 3, 1.

„Betrachten wir Henoch.... Er lebte in einer verdorbenen Zeit und Umwelt, die vor Unmoral nur so strotzte, doch übte er sein Denken in der Hingabe und erzog sich dazu, die Reinheit zu lieben. In seinen Gesprächen ging es um himmlische Dinge. Er erzog seine Gedanken dazu, sich in dieser Bahn zu bewegen, und er trug das Bild des Göttlichen. Sein Angesicht war hell erleuchtet vom Licht, das vom Angesicht Jesu strahlt.“ – *Testimonies, Bd. 2, S. 122.*

Montag

26. Mai

2. DIE WAHRHEIT VERKÜNDIGEN

a. Henoch sprach von der Liebe Gottes. Was verkündigte er den Menschen in seiner Generation außerdem? 2. Petrus 1, 13. 14; Judas 14.

„[Jene, die auf das Kommen des Herrn warten] lehren die Wahrheit, die der gegenwärtigen Lage besonders entspricht. Wie Henoch, Noah, Abraham und Mose die Wahrheit für ihre Zeit verkündigten, so werden Gottes Boten nun eine besondere Warnungsbotschaft auch dieser Generation mitzuteilen haben.“ – *Das Leben Jesu, S. 632.*

„Ihr könnt von Grund auf bekehrt und verändert sein, wirkliche Kinder Gottes, die sich nicht nur der Erkenntnis seines Willens erfreuen, sondern die auch durch ihr Beispiel andere Menschen auf den gleichen Pfad demütiger Folgsamkeit und Hingabe führen. Echte Frömmigkeit breitet sich aus und ist mitteilend. Der Psalmist sagt: ‚Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen; von deiner Wahrheit und von deinem Heil rede ich; ich verhehle deine Güte und Treue nicht vor der großen Gemeinde.‘ (Psalm 40,11.) Wo immer die Liebe Gottes vorhanden ist, drängt es uns auch, sie zum Ausdruck zu bringen.“ – *Schatzkammer, Band 1, S. 491.*

„Heute wie damals erregt die Verkündigung einer Wahrheit, die die Sünden und Irrtümer der Zeit rügt, einen Sturm des Widerstandes. ‚Wer Arges tut, der hasst das Licht und kommt nicht an das Licht, auf dass seine Werke nicht gestraft werden.‘ (Johannes 3,20.)...

Was ist unsere Pflicht angesichts all dessen? Sollen wir daraus schließen, dass die Wahrheit nicht verkündet werden soll, da sie die Menschen oftmals dazu führt, ihren Ansprüchen auszuweichen oder ihnen zu widerstehen? Nein. Wir haben nicht mehr Grund als Martin Luther damals hatte, das Zeugnis des Wortes Gottes zurückzuhalten, weil es Opposition hervorruft. Luther selbst erklärte, dass er vom Heiligen Geist gedrängt worden war, gegen das Böse seiner Zeit zu kämpfen, und jene, die immer noch das Werk der Reformation vorwärts tragen, müssen genauso arbeiten. ‚Erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk ihr Übertreten und dem Hause Jakob ihre Sünden.‘ Dieser Befehl ist an die Diener Gottes in dieser Zeit gerichtet.

Die wahren Nachfolger Christi warten nicht darauf, dass die Wahrheit volkstümlich wird. Von ihrer Pflicht überzeugt, nehmen sie das Kreuz freiwillig auf sich und entfernen so das größte Hindernis, das sie von der Aufnahme der Wahrheit abhalten könnte – das einzige Argument, dem ihre Verteidiger niemals widersprechen konnten. Schwache, untaugliche Diener der Welt denken, dass es lobenswert ist, in religiösen Dingen keine Grundsätze zu haben. Wir sollten das Rechte wählen, weil es das Rechte ist, und Gott die Folgen überlassen. Alle großen Reformen hat die Welt Männern mit Grundsätzen, Glauben und Mut zu verdanken. In dieser Zeit muss das Werk der Reformation von solchen Männern vorangeführt werden.“ – *The Spirit of Prophecy, Bd. 4, S. 292. 293.*

Dienstag

27. Mai

3. SÜNDEN TADELN

a. Warum müssen Sünden getadelt werden? Epheser 5, 11. 12; Titus 1, 13.

„Wer von Gott zum Prediger der Gerechtigkeit berufen wurde, hat damit auch die ernste Verpflichtung übernommen, die Sünden des Volkes zu rügen. Paulus gebot Titus: ‚Solches rede und ermahne und strafe mit ganzem Ernst. Lass dich niemand verachten. Es wird jedoch stets Menschen

geben, die den verachten, der es wagt, die Sünde zu tadeln. Nicht immer kommt man ohne Tadel aus. Paulus wies Titus an, eine bestimmte Gruppe nachdrücklichst zurechtzuweisen, damit ihr Glaube erstarke. Männer und Frauen, die mit ihren verschiedenen Anlagen und Fähigkeiten auf dem Boden der Gemeinde zusammentreffen, besitzen ihre Fehler und Eigenarten. Sobald sich diese entfalten, werden natürlich Zurechtweisungen erforderlich. Wenn Menschen, die bedeutende Stellungen bekleiden, niemals zurechtwiesen und züchtigt, träten bald unerquickliche Zustände ein, die der Ehre Gottes großen Abbruch zufügten. Doch wie soll die Mahnung ausgesprochen werden? Lasst den Apostel antworten: ‚Mit aller Geduld und Lehre.‘ Dem zu Tadelnden ist die Mahnung einwandfrei zu begründen, aber niemals sollte man die Fehler des Volkes Gottes gleichgültig übergehen.“ – *Schatzkammer, Band 1, S. 310.*

„Die Sünde hat die Kräfte der Seele geschwächt, aber durch den Glauben an Jesus Christus als unseren Heiland kann die Heiligkeit und Wahrheit in uns wiederhergestellt werden. Alle, die von Christus lernen wollen, müssen sich zuerst von aller menschlichen Weisheit befreien.“ – *The Signs of the Times, 25. Dezember 1893.*

b. In welchem Geist behandelte Henoch die Sünde?

„Furchtlos wies [Henoch] seine Zeitgenossen um ihrer Sünden willen zurecht. Er predigte ihnen die Liebe Gottes in Christus und ermahnte sie, ihre bösen Wege doch aufzugeben. Andererseits tadelte er die herrschende Ungerechtigkeit und warnte seine Zeitgenossen vor dem Gericht, das die Übertreter ganz gewiss heimsuchen würde. Aus Henoch sprach der Geist Christi, der sich aber nicht nur in Liebe, Mitleid und dringenden Bitten äußerte. Die frommen Männer führen nicht nur milde Reden. Vielmehr legt Gott seinen Boten Wahrheiten in Herz und Mund, die scharf und durchdringend sind wie ein zweischneidiges Schwert.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 64.*

c. Wie sollten wir in unseren Tagen mit der Sünde umgehen? **2. Timotheus 4, 1-4.**

4. WAS HEUTE NÖTIG IST**a. Was ist unser dringendstes Bedürfnis?****Psalm 85, 7; Apostelgeschichte 3, 19.**

„Wir müssen erkennen, wozu wir in Christus aufgerufen sind, denn durch den Glauben werden wir seine Gerechtigkeit erhalten. Da dies der Standard ist, wie können wir dann mit unseren gegenwärtigen Leistungen zufrieden sein? Wenn wir unsere Gedanken auf Dinge konzentriert haben, die sichtbar und zeitlich sind, dann lasst uns jetzt unsere Aufmerksamkeit auf Dinge richten, die unsichtbar und ewig sind. Lasst uns nicht auf eine Erweckung in der Gemeinde warten oder eine besondere Überzeugung, sondern unser Bedürfnis erkennen und mit dem Wissen, das der ganze Himmel uns zur Verfügung stellt, unsere Herzen Gott übergeben. Lasst uns nicht denken, dass wir auf irgendeine Konferenzversammlung warten können, bis eine große Gruppe aufgerufen wird, nach dem Segen Gottes zu trachten. Es ist das Beste für uns, wenn jeder Einzelne wach ist und wir unsere Herzen heute Gott übergeben. Entscheidet heute, dass ihr euch dem Herrn weihen wollt, nicht nur als Gemeinde, sondern auch als Einzelne; entscheidet, dass ihr nach Dingen trachten werdet, die im Himmel sind, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt. Wartet nicht aufeinander. Schaut euch nicht um, um zu sehen, ob euer Nächster zu diesem Schritt bereit ist, sondern erkennt, dass jeder von euch sich vor Gott für sich selbst verantworten muss, dass wir einen Heiland haben, der unser Stellvertreter und unsere Sicherheit ist, und kommt Gott näher.“ – *The Signs of the Times*, 16. Januar 1893.

„Eine Erweckung wahrer Frömmigkeit unter uns ist das größte und dringendste unserer Bedürfnisse. Danach zu streben, sollte unsere wichtigste Aufgabe sein. Wir müssen uns ernsthaft darum bemühen, die Segnungen Gottes zu empfangen. Nicht etwa, weil Gott nicht bereit wäre, seinen Segen über uns auszugießen, sondern weil wir noch nicht bereit sind, ihn zu empfangen. Unser himmlischer Vater gibt denen, die ihn darum bit-

ten, den Heiligen Geist bereitwilliger, als Eltern ihren Kindern gute Gaben geben. Aber es ist unsere Aufgabe, durch Demut, Bekenntnis, Reue und ernsthaftes Gebet die Voraussetzungen zu schaffen, die es Gott möglich machen, uns seinen Segen zu geben. Eine Erweckung kann nur als Gebetserhöhung stattfinden.“ – *The Review and Herald*, 22. März 1887.

b. Welche Dinge sollen wir im Einzelnen ablegen? Epheser 4, 22-24.

„Jede Gemeinde muss aufwachen und ihren Stolz, ihre Eitelkeit und ihre Weltlichkeit ablegen. Sie müssen ihre Herzen durch Reue vor Gott demütigen, weil sie so wenige Lasten für Christus getragen haben.“ – *The Review and Herald*, 7. Dezember 1886.

Donnerstag

29. Mai

5. DAS MOTIV

- a. **Wir müssen zuerst ein bekehrtes Herz haben und ein gutes Beispiel sein, bevor eine Warnung erfolgreich sein kann. Auf welche Art müssen wir uns um andere sorgen? 2. Korinther 7, 8-12; 1. Timotheus 4, 10; 1. Johannes 3, 10. 11 (letzter Teil).**

- b. **Wie ist Mitgefühl definiert, und wie können wir es in unserem Leben haben? 1. Korinther 13, 1-8; Matthäus 7, 7.**

„Wenn wir unsere Gedanken damit beschäftigen, dass wir über die Liebe und Gnade [unseres Heilands] nachdenken, dann werden wir das in unserem Leben und unserem Charakter widerspiegeln; denn wenn wir auf ihn schauen, werden wir umgewandelt. Nur wenn wir Jesus erhöhen und uns selbst erniedrigen, können wir die Geburt des Sohnes Gottes richtig feiern.“ – *The Signs of the Times*, 8. Dezember 1887.

„Trachtest du danach, Gott zu verherrlichen und ihn in deinem Leben zu ehren? Du solltest nach einem Geist der Dankbarkeit für alle Segnungen, die du empfängst, trachten, dafür beten und ernsthaft danach streben, dass der Heilige Geist in dir wohnt. Wenn du den Heiligen Geist nicht besitzt, ist es deine Schuld, denn Jesus sagt: ‚So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!‘ Wie kannst du mit solch einer Versicherung der Willigkeit deines himmlischen Vaters, dir seinen Heiligen Geist zu geben, immer noch von ihm fernbleiben? Wie kannst du es immer noch versäumen, ihn im Vertrauen darum zu bitten, dieses Werk an dir zu vollbringen, das du so nötig hast, um ein treuer Christ zu werden? Kommt doch jetzt zu Jesus, liebe junge Freunde, mit einem zerbrochenen Herzen und dem Vertrauen in die Gnade und die Verheißungen Gottes, bittet um Vergebung für eure vergangenen Fehlritte und Abweichungen von der Herde Christi, bittet in ernstem Gebet, bis ihr seine vergebende Liebe spürt und die Fülle seines Geistes in euch wohnt.“ – *The Youth's Instructor*, 1. Februar 1856.

Freitag

30. Mai

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

- 1. Was verkündigte Henoch seiner Generation?**
- 2. Wie kannst du mehr von der Liebe des Vaters sprechen?**
- 3. Warum muss Sünde getadelt werden und wie solltest du dieses tun?**
- 4. Was sind unsere gegenwärtigen Bedürfnisse?**
- 5. Was muss das Motiv für Verbesserung in deinem Leben und dem Leben anderer sein?**

Erste Sabbatschulgaben für Ecuador



In diesem Monat sind die besonderen Sabbatschulgaben der Entwicklung des Werkes in Santo Domingo de los Colorados in Ecuador gewidmet. Santo Domingo befindet sich westlich der Hauptstadt Quito in der Provinz Pichincha.

Die Region um Santo Domingo herum ist wunderschön und das Klima ist sehr angenehm. Seit über 35 Jahren haben die Geschwister in diesem Gebiet die Botschaft verkündet, es ist aber noch viel zu tun. Eure Gaben werden hauptsächlich zur Erweiterung und Renovierung des bestehenden Gebäudes in Santo Domingo verwendet werden, so dass die Geschwister eine Zentrale haben, von der sie ausgehen und verlorene Schafe retten können.

Die Botschaft der Reformation kam im Februar 1945 nach Ecuador. In diesem Jahr wurde Br. Mario Linares gesandt, um das Werk dort zu beginnen. Große Schwierigkeiten verlangsamten den Fortschritt des Werkes in den ersten Monaten, aber der Herr wollte seine verlorenen Schafe in diesem Land zusammenbringen, und im Oktober gab es genügend Glieder und interessierte Seelen, um eine Konferenz zu halten. Während der 50er Jahre wurde das Werk sehr vernachlässigt, aber in den 60er Jahren nahm ein Prediger, der in Portugal arbeitete, die Einladung an, sein evangelistisches Werk in Ecuador fortzuführen. Seitdem ist die Vereinigungskonferenz in Ecuador als Teil der Nördlichen Südamerikanischen Union ständig gewachsen, und ist jetzt eine selbstunterhaltende Vereinigungskonferenz, die der Generalkonferenz direkt unterstellt ist.

Eure heutigen Gaben werden helfen, das Werk in diesem schnell wachsenden Arbeitsfeld voller verllorener Seelen zu fördern.

Eure Geschwister aus Ecuador

ALLGEMEINE DATEN

- **Fläche:** 283.560 km²
- **Bevölkerung:**
13.183.978 (2001)
- **Hauptstadt:** Quito
(Bevölkerung: 1.755.000)
- **Alphabeten-Rate:** 90 % (2002)
- **Sprachen:** Spanisch (offizielle Sprache), Quechua, andere indianische Sprachen
- **Religionen:**
Römisch-katholisch 95 %

WIRTSCHAFT

- **Währung:**
US-Dollar seit April 2000
- **Bruttosozialprodukt:**
37,2 Mrd. Dollar; 2.900 Dollar pro Kopf (2000 geschätzt)
- **Inflation:** 43 % (20012 gesch.)
- **Haupthandelspartner:**
USA, Peru, Kolumbien, Deutschland, Spanien, Japan, Südkorea

Henochs Gesinnung

„Ein jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war“ (Philipp 2, 5).

„Das Gehirn ist der Zentralpunkt des ganzen Körpers, und verkehrte Gewohnheiten im Essen, Kleiden und Schlafen beeinträchtigen das Gehirn.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 125.

Zum Lesen empfohlen: *Erziehung*, S. 238 -240

Sonntag

1. Juni

1. SEI GESINNT, WIE JESUS CHRISTUS AUCH WAR

- a. Von Henoach wird gesagt, dass er mit Gott gewandelt ist. Wie ist der Überrest beschrieben? Was bedeutet dies? Psalm 119, 1; 32, 2; 1. Petrus 3, 10.

„In der Seele, die dem Dienst Christi geweiht ist, wird sich eine Abneigung gegen gemeine Gedanken, rohe Manieren und unziemliche Sprache entwickeln, denn all dies steht im Gegensatz zum keuschen, reinen Geist Christi, welcher im Herzen wohnt.“ – *The Signs of the Times*, 13. Oktober 1890.

- b. Was muss neu gemacht werden, bevor unsere Handlungen und Worte rein sein können? Philipp 2, 2-5.

„Du... musst eine gründliche Bekehrung durchleben, eine gründliche Erneuerung des Geistes, eine gründliche Umwandlung, oder du wirst keinen Anteil haben am Königreich Gottes. Deine Erscheinung, dein gutes

Aussehen und deine Kleidung werden dir bei Gott keine Gunst verschaffen. Der große ICH BIN achtet auf den moralischen Wert. Es gibt keine wirkliche Schönheit der Person oder des Charakters ohne Christus, keine Vollkommenheit der Manieren oder des Benehmens ohne die heiligende Gnade des Geistes der Demut, des Mitgefühls und der wahren Heiligkeit.“ – *Testimonies, Bd. 2, S. 174.*

Montag

2. Juni

2. KEINE FLEISCHLICHEN EIGENSCHAFTEN

a. Welche Einstellungen und Handlungen müssen aus unserem Leben entfernt werden? Definiere diese. Galater 5, 19-21.

„Zeigt, worin die Frucht der Bekehrung besteht: im Beweis, dass sie Gott lieben. Zeigt ihnen, dass die wahre Bekehrung eine Änderung des Herzens, der Gedanken und der Absichten einschließt. Schlechte Gewohnheiten sollen aufgegeben werden. Die Sünden der üblen Nachrede, der Eifersucht und des Ungehorsams müssen abgelegt werden. Jedem bösen Wesenszug muss Kampf angesagt werden.“ – *Zeugnisse Bd. 6, S. 101.*

„Es ist möglich, einen angeblichen Eifer im Dienst Gottes zu zeigen, Gebete zu sprechen und Fasttage zu beachten, und trotzdem nicht vom Herrn angenommen zu sein. Wenn unsere Gebete im Selbstvertrauen dargebracht werden, wenn wir es versäumen, zu wachen und unsere Handlungen in Harmonie mit unseren Gebeten zu bringen, dann werden wir in den Augen des Himmels nicht als Anbeter betrachtet. Uns fehlt der Glaube, der durch die Liebe tätig ist und die Seele reinigt, denn wahrer Glaube wird den Menschen dazu führen, die Taten des Fleisches abzulegen und Selbstsucht, Eigenliebe, Ungeduld und Selbstgerechtigkeit zu kreuzigen. Jene, die Christus wirklich folgen wollen, müssen täglich Lektionen der Sanftmut und Demut des Herzens lernen, liebevolle Herzen haben und Mitgefühl und Sonnenschein ins Heim bringen. Jeglicher Streit, jede Debatte, jedes Verletzen mit der Zunge oder der Faust der Bosheit muss aufgegeben werden. Der herrische Wille muss unterworfen und Zärtlichkeit und eine Haltung entwickelt werden, die sich leicht erbitten lässt.“ – *The Review and Herald, 5. Juni 1894.*

„In unseren Bildungseinrichtungen muss ein Einfluss ausgeübt werden, der dem Einfluss der Welt entgegenwirkt und nicht dazu ermutigt, dem Appetit sowie der selbstsüchtigen Befriedigung der Sinne, Stolz, Ehrgeiz, Liebe zur Kleidung und Schmuck, Schmeicheleien, Lob, dem Streben nach hohen Belohnungen und Ehren für gute schulische Leistungen nachzugeben. Von all dem sollte in unseren Schulen Abstand genommen werden.“ – *The Advocate*, 1. Februar 1900.

**b. Welche Gewohnheiten sind heutzutage am meisten verbreitet?
Römer 16, 18.**

„Leichtsinnige Vergnügungen, Kleiderstolz und Befriedigung der Esslust verhärteten das Herz und stumpften das Gewissen ab, so dass die Stimme der Wahrheit nicht mehr gehört wird. Pflicht ist ein verachtetes Wort. Dinge mit ewigem Wert schätzt man gering, bis das Herz jedes Verlangen verliert, auch etwas zu opfern für den, der so viel für den Menschen getan hat. Zur Erntezeit müssen sie aber ernten, was sie gesät haben.“ – *The Signs of the Times*, 18. August 1881.

Dienstag

3. Juni

3. WAS BEI HENOCH IM MITTELPUNKT STAND

a. Wie wurde Henochs Wandel aufrechterhalten? Worauf legte er den größten Wert? Jesaja 26, 3; Psalm 32, 8.

„[Henoch] war mit seinen Gedanken, Gefühlen und Verrichtungen bei ewigen Dingen.“ – *Patriarchen und Propheten* S. 65.

**b. Was sollte unser Hauptanliegen sein? Psalm 86, 11; 101, 2.
Wie können wir dies in der hektischen Zeit tun, in der wir heute leben? Philipper 4, 6.**

„Wenn wir alle einfacher leben und die Zeit, die wir gewöhnlich der Befriedigung des Appetits und dem Kleiderstolz widmen, darauf verwenden würden, die Schrift zu erforschen und demütig um das Brot des Lebens zu bitten, dann würden wir größere geistliche Kraft erhalten. Wir müssen unseren vergänglichen Bedürfnissen weniger Beachtung schenken und unseren ewigen Interessen mehr Aufmerksamkeit widmen.“ – *The Review and Herald*, 8. Mai 1883.

„Überarbeitet euch nicht. Lasst lieber einige der Dinge unerledigt, die ihr für den Tag geplant hattet, anstatt euch zu überarbeiten.“ – *The Signs of the Times*, 10. Mai 1905.

„Viele Mütter rufen aus: ‚Ich habe keine Zeit für meine Kinder.‘ Dann verwendet doch um Christi willen weniger Zeit auf eure Kleidung... Empfängt und macht weniger Besuche. Gebt es auf, eine unendliche Auswahl von Gerichten zu kochen, aber vernachlässigt niemals eure Kinder... Zeigt euren Kindern, dass ihr entschlossen seid, ein Bibelchrist zu sein. Kleidet euch bescheiden, sprecht weise, seid sanft und doch unbeweglich im Grundsatz wie ein Fels... Macht eure Kleider und euer Essen einfach. Dann werdet ihr Zeit haben für die Erziehung eurer Kinder.“ – *The Review and Herald*, 7. März 1907.

„Viele kommen selbst in ihrer Andachtszeit um den Segen inniger Gemeinschaft mit Gott. Sie sind in zu großer Hast... Sie haben keine Zeit, bei dem göttlichen Lehrer zu verharren, und kehren mit ihren Lasten zu ihrem Werk zurück... Sie müssen sich Zeit gönnen zum Nachdenken, zum Beten, zum Harren auf Gott, um eine Erneuerung der körperlichen, geistigen und geistlichen Kräfte zu erleben.“ – *Erziehung* S. 239.

Mittwoch

4. Juni

4. HENOCHS GEISTIGE NAHRUNG

- a. Um körperlich gesund zu sein, brauchen wir gute Nahrung. Was wird benötigt, um einen gesunden Geist zu haben? Matthäus 22, 37; 1. Korinther 2, 16.**

„Was sollen unsre Kinder lesen? Das ist eine ernste Frage, die eine gewissenhafte Antwort verlangt. Ich bin bekümmert, wenn ich in christlichen Familien Zeitungen und Zeitschriften mit Fortsetzungsromanen vorfinde, die keinen guten Einfluss auf das Gemüt hinterlassen. Ich habe diejenigen beobachtet, die Geschmack an der Romanliteratur fanden... Ihr Geist nährt sich von sensationellen Geschichten. Sie leben in einer unwirklichen Welt und sind zur Erfüllung ihrer praktischen Lebenspflichten unfähig... Geistliches Denken und Unterhaltung über Glaubensdinge wurden ihnen unangenehm. Die geistige Nahrung, an der sie Geschmack gefunden haben, ist in ihrer Auswirkung befleckend und verführt sie zu unreinen und sinnlichen Gedanken...

Ich habe selbst einige von ihnen, die sich durch schlechte Lektüre ihr gesundes Empfinden verdorben haben, kennen gelernt. Sie gehen mit einer krankhaften Einbildungskraft durch das Leben und nehmen selbst die kleinste Beschwerde tragisch. Dinge, die ein gesundes, natürliches Empfinden gar nicht erwähnen würde, werden ihnen zu unerträglichen Prüfungen und unüberwindlichen Hindernissen. Für sie liegt das Leben in beständigem Schatten... Sie können ja auch nicht zugleich Christus ähnlich sein und ihren Geist mit jener Lektüre nähren. Die Wirkung auf den Körper ist ebenso unheilvoll. Das Nervensystem wird durch solche Lesewut unnötig belastet. In einigen Fällen haben jüngere und ältere Leseratten sich durch dieses Übel schwere Gehirnlähmungen zugezogen.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 162. 163.

b. Wie können wir bestimmen, was für unseren Geist eine vorteilhafte Nahrung ist? Philipper 4, 8.

„Es ist das Beste für jede Seele, genau zu untersuchen, welche geistige Nahrung ihr zum Essen vorgesetzt wird. Wenn jene zu euch kommen, die leben, um zu reden, und die bewaffnet und bereit sind zu sagen: ‚Berichtet, so werden wir berichten‘, dann haltet an und denkt darüber nach, ob die Unterhaltung eine geistige Hilfe darstellen wird... Wir sollen keine Schwätzer, Klatschbasen oder Verleumder sein, wir sollen nicht falsch Zeugnis reden. Uns wurde von Gott verboten, uns an unnützem und dummem Geschwätz zu beteiligen, an Scherzen, Späßen und leerem Geschwätz.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 458.

- c. Was sollten wir mit allem tun, was uns dazu führt, unseren Geist von Gott abzuwenden? Psalm 101, 3; 2. Korinther 7, 1.
-
-
-

Donnerstag

5. Juni

5. URSACHE UND WIRKUNG

- a. Wird der Geist und damit auch der Charakter durch irgend etwas Körperliches beeinflusst? 1. Korinther 3, 16. 17; 6, 19. 20; Prediger 10, 17.
-
-
-

„Das Gehirn ist der Zentralpunkt des ganzen Körpers, und verkehrte Gewohnheiten im Essen, Kleiden und Schlafen beeinträchtigen das Gehirn.“ – *Christian Education*, S. 125.

„Niemand, der ein Gott wohlgefälliges Leben führen will, darf die körperliche Gesundheit gering schätzen und sich einreden, Unmäßigkeit sei keine Sünde und könne die geistliche Gesinnung nicht beeinträchtigen. Zwischen der körperlichen Verfassung und dem sittlichen Verhalten des Menschen besteht eine enge Beziehung.“ – *The Review and Herald*, 25. Januar 1881.

- b. Wie sollten wir die überaus wichtigen Ratschläge betrachten, die unseren Lebenswandel betreffen?

„Viele unserer vorgeblichen Christen heutzutage würden urteilen, dass Daniel in dieser Hinsicht zu eigen war und ihn engherzig und fanatisch erklären. Sie betrachten das Essen und Trinken von zu untergeordneter Bedeutung, um solch einen entschiedenen Standpunkt einzunehmen,

durch den sie vielleicht gezwungen würden, alle irdischen Vorteile zu opfern. Die aber so urteilen, werden am Ende des Gerichts die bittere Erfahrung machen, dass sie von Gottes ausdrücklichen Vorschriften abweichen und ihre eigene Ansicht als den Maßstab von Recht und Unrecht aufrichteten. Sie werden erfahren, dass das, was ihnen unbedeutend erschien, von Gott anders beurteilt wurde. Seine Forderungen sollten heilig gehalten werden. Diejenigen, die eine seiner Vorschriften annehmen und ihr gehorchen, weil es ihnen gerade passt, und eine andere verwerfen, weil deren Beachtung von ihnen ein Opfer verlangt, erniedrigen den Maßstab des Rechts und geben andern ein Beispiel, das heilige Gesetz Gottes gering zu achten. ‚So spricht der Herr‘, sollte unsere Regel in allen Dingen sein.“ – *Das geheiligte Leben*, S. 15.

Freitag

6. Juni

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

- 1. Was charakterisierte Henochs Gedanken, und wie ist das ein Beispiel für uns?**
- 2. Was muss aus unseren Gedanken entfernt werden?**
- 3. Worauf sollten deine Gedanken jeden Tag gerichtet sein?**
- 4. Wie kannst du wissen, was gute geistige Nahrung ist?**
- 5. Welche Verbindung besteht zwischen deinen körperlichen Gewohnheiten und deiner geistlichen Gesinnung?**

Henochs Glaube

„Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hofft“ (Hebräer 11, 1).

„[Heno]ch gehörte zu der frommen Linie, die den rechten Glauben bewahrte, zu den Ahnen des verheißenen Nachkommen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 62

Zum Lesen empfohlen: *Diener des Evangeliums*, S. 232-234.

Sonntag

8. Juni

1. DER GLAUBE IST DAS WERKZEUG

- a. Was ist Glaube? Hebräer 11, 1; 1. Korinther 12, 9. Wem wird Glaube gegeben und wann? Römer 10, 17; 12, 3; 1. Timotheus 1, 14.

„Sobald unser Gewissen durch das Wirken des Heiligen Geistes er wacht, verstehen wir etwas von der Bösartigkeit, der Macht, der Schuld und dem Elend der Sünde und blicken mit Abscheu auf sie... Friede tut uns Not – des Himmels Vergebung, Friede und Liebe in unseren Herzen. Geld, Verstand und Weisheit können solches weder erkaufen noch hervorbringen noch erwerben: Darum hofft niemals, sie durch eigene Bemühungen zu erlangen. Gott bietet sie uns vielmehr als ein freies Gnadengeschenk an, ‚ohne Geld und umsonst‘ (Jesaja 55,1). Sie gehören uns, wenn wir nur unsere Hände nach ihnen ausstrecken und sie ergreifen... Wir haben unsere Sünden bekannt, aufrichtig abgelegt und sind entschlossen, mit Gott ein neues Leben zu beginnen. Lasst uns nun zum Herrn gehen und ihn bitten, dass er unsere Sünden tilge und uns ein neues Herz schenke.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 34. 35.

b. Was war Henochs Erfahrung in Bezug auf den Glauben in Christus? 1. Mose 5, 22; Hebräer 11, 6.

„Die Menschen jenes Geschlechts spotteten über die Torheit dessen, der nicht danach trachtete, Gold und Silber anzuhäufen oder hier Besitztümer zu sammeln; Henochs Herz war auf ewige Schätze gerichtet. Er hatte die himmlische Stadt geschaut, hatte den König in seiner Herrlichkeit inmitten von Zion gesehen, und je mehr die herrschende Bosheit um sich griff, desto sehnlischer verlangte ihn nach der Stadt Gottes. Während er noch auf Erden weilte, lebte er durch den Glauben in dem Reich des Lichts.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 45.

Montag

9. Juni

2. WORAUF GERICHTET?

**a. Auf wen soll unser Glaube gerichtet sein?
Hebräer 12, 2; Galater 3, 26.**

„Christus, der die Erde mit dem Himmel verbindet, ist diese Leiter. Durch seine Menschwerdung ist sie fest mit der Erde verankert. Die oberste Sprosse erreicht durch seine Göttlichkeit den Thron Gottes. Der menschliche Arm Christi umfasst die gefallene menschliche Rasse, der göttliche Arm Gottes Thron.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 151.

b. Was ist die Verbindung, die zwischen dem Glauben und Werken besteht? Jakobus 2, 17-26.

„Ein bloßes Bekenntnis der Jüngerschaft hat keinen Wert. Der rettende Glaube an Christus ist nicht so, wie ihn viele darstellen. Sie sprechen: Glaubet nur, dann braucht ihr das Gesetz nicht zu halten! Ein Glaube jedoch, der nicht zum Gehorsam führt, ist eine Anmaßung... [1. Johannes 2, 4 zitiert.] Möge ja niemand sich dem Gedanken hingeben, dass besondere Schickungen ein Echtheitsbeweis ihres Werkes und der von ihnen vertretenen Ansichten seien. Wenn jemand sich nur oberflächlich mit dem Worte Gottes beschäftigt und ihm seine Eindrücke, Gefühle und Erfahrungen mehr als die göttliche Richtschnur gelten, haben wir den Beweis, dass kein Licht in Ihm ist.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 120.

„Der Glaube ist in keiner Weise mit Vermessenheit zu vergleichen. Der wahre Glaube ist frei davon. Die Vermessenheit ist eine satanische Verfälschung des Glaubens. Der Glaube ergreift Gottes Verheißungen und bringt Frucht im Gehorsam. Die Vermessenheit erhebt auch Anspruch auf die Verheißungen, gebraucht sie aber, um Übertretungen zu entschuldigen, wie Satan es tat. Der wahre Glaube hätte das erste Elternpaar im Garten Eden veranlasst, der Liebe Gottes zu vertrauen und seinen Geboten zu gehorchen; die Vermessenheit aber verleitete sie, sein Gesetz zu übertreten in der Annahme, seine große Liebe würde sie vor den Folgen der Sünde bewahren. Das ist kein Glaube, der die Gunst des Himmels beansprucht, ohne die Bedingungen zu erfüllen, unter denen die Gnade gewährt wird. Glaube gründet sich auf die Verheißungen und Verordnungen der Heiligen Schrift.“ – *Das Leben Jesu*, S. 111.

Dienstag

10. Juni

3. VERTRAUEN UND GEHORSAM

- a. Was wird unsere Erfahrung sein, wenn wir wahren Glauben an unseren Heiland besitzen? 1. Petrus 1, 19.**
-
-
-

„Gehorsam ist der Prüfstein der Jüngerschaft. Durch Halten der Gebote beweisen wir die Echtheit unseres Bekenntnisses zur Liebe. Wenn die

Lehre, die wir annehmen, die Sünde im Herzen tötet, die Seele von ihren Flecken reinigt, Frucht der Heiligkeit hervorbringt, dann wissen wir, dass es sich um die Wahrheit Gottes handelt. Wenn Wohltat, Güte, Zartgefühl, Mitgefühl aus unserem Leben leuchten, wenn die Freude am rechten Wandel in unseren Herzen lebt, wenn wir Christus und nicht uns selbst erhöhen, dann dürfen wir der rechten Glaubensrichtung gewiss sein. ‚An dem merken wir, dass wir ihn kennen, wenn wir seine Gebote halten.‘ (1. Johannes 2, 3).“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 120.

„Es ist nicht genug, dass wir etwas **von** Christo glauben; wir müssen in ihm glauben. Nur der Glaube nützt uns, der ihn als unsern persönlichen Heiland annimmt, als den der seine Verdienste uns zurechnet. Viele sprechen vom Glauben als von einer Meinung. Aber der errettende Glaube ist ein Vorgang, wodurch die, welche Christum annehmen, in ein Bündnis mit Gott treten. Echter Glaube ist Leben. Lebendiger Glaube bedeutet einen Zuwachs an Kraft, an vertrauender Zuversicht, wodurch die Seele eine siegreiche Macht wird.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 232.

b. Was macht der Glaube mit den Zweifeln?

„Der Glaube nimmt Gott bei seinem Wort und bittet nicht darum, die Bedeutung der kommenden schwierigen Verhältnisse zu verstehen. Viele aber haben nur einen kleinen Glauben. Sie sind immer furchtsam und machen sich Sorgen... Sollten sie so ungläubig sein? Jesus ist ihr Freund. Der ganze Himmel nimmt Anteil an ihrem Wohlergehen, und ihre Furcht und Besorgnis betrübt den Heiligen Geist. Wir sollen nicht glauben, weil wir es sehen oder fühlen, dass Gott uns hört. Wir sollen seinen Verheißungen vertrauen. Kommen wir im Glauben zu ihm, dann wissen wir, dass jede Bitte zum Herzen Jesu geht. Haben wir um seinen Segen gebeten, so müssen wir glauben, dass wir ihn empfangen und Gott danken, dass wir ihn besitzen und unsern Pflichten in der Gewissheit nachgehen, dass der Segen kommt, wenn wir ihn an meisten bedürfen...“

Oft ist des Christen Leben voll von Gefahren, und die Pflicht auszuführen scheint schwer... Und doch spricht Gottes Wort deutlich: Geht voran! Lasst uns dem Gebot Folge leisten, selbst wenn unsre Blicke die Dunkelheit nicht durchdringen können.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 232. 233.

4. JESU FRAGE

- a. Was war Jesu Frage in Bezug auf die letzten Tage?
Lukas 18, 8; 1. Timotheus 4, 1.**

„Jesus stellte einmal die ganz bestimmte Frage: [Lukas 18,8 zitiert]. Und wie wir gesehen haben, weist er darauf hin, dass der Zustand der Welt dann wie in den Tagen Noahs sein werde. Paulus mahnt, auf die übernehmende Bosheit zu achten, je näher das Ende kommt... Und er nennt ein Aufsehen erregendes Verzeichnis von Sünden, die man auch unter denen finden wird, die den Schein eines gottseligen Wesens haben.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 79.

„Unser Herr stellte die Frage: ‚Wenn des Menschen Sohn kommen wird, meinst du, er werde Glauben finden auf Erden?‘ Er wird Männer voller Pläne finden, es wird viele Beschlüsse geben betreffs dessen, was getan oder nicht getan werden soll, aber die Frage ist: wird er Glauben auf Erden finden, Liebe für Christus und für den Nächsten, die er über alles schätzt? Ich fürchte, dass viele, die vorgeben, Kinder Gottes zu sein, den Unglauben der Welt an den Tag legen und durch ihre Kälte und ihren Mangel an gegenseitiger Liebe zeigen, dass Jesus nicht durch den Glauben in ihren Herzen weilt.“ – *The Review and Herald*, 6. Mai 1890.

- b. Welche Warnungen richtete Christus an uns? 2. Timotheus 3, 1-5.**

„Die geistliche Gesinnung ist gestorben, Demut und kindliche Einfachheit sind vergangen, ein mechanisches und formelles Glaubensbekenntnis hat den Platz von Liebe und Hingabe eingenommen. Wird dieser traurige Zustand in Zukunft weiterbestehen? Wird die Leuchte der Liebe Gottes in Dunkelheit verlöschen? Der Heiland ruft, höre auf seine Stim-

me: ‚Sei nun fleißig und tue Buße.‘ Tue Buße, bekenne deine Sünden, und es wird dir vergeben werden. ‚Bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen. Warum wollt ihr sterben?‘ Warum wollt ihr versuchen, ein unbeständiges Feuer von Neuem zu entzünden und in den Flammen, die ihr selbst entzündet habt, zu wandeln?“ – *The Review and Herald*, 23. Dezember 1890.

c. Was wird die Antwort auf seine Frage sein? Offenbarung 14, 12.

„Die Welt ist nie ohne Zeugen gelassen worden, die von der Macht Gottes sprechen konnten, welche von Sünden errettet. In den abschließenden Szenen dieser Weltgeschichte, wenn die Ungerechtigkeit einen niemals zuvor da gewesenen Gipfel erreicht, wird es immer noch möglich sein, von den Übrigen zu sagen, die Gott treu geblieben sind: ‚Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum.‘“ – *The Review and Herald*, 24. Juli 1913.

Donnerstag

12. Juni

5. EINE LISTE ZUM ABHAKEN

**a. Was sollten du und ich in Bezug auf den Glauben fragen?
2. Korinther 13, 5; Jakobus 1, 22. 26.**

**b. Was sind die Merkmale des wahren Glaubens?
1. Petrus 1, 5-8; Jakobus 2, 14-20.**

„Die Aufrichtigkeit des Glaubens [der Sabbathalter] wird geprüft werden... Einige von ihnen waren den Ungläubigen ein schlechtes Beispiel.

Sie waren nicht dazu bereit, die Welt aufzugeben, sondern verbanden sich mit ihr durch ihre Teilnahme an Landpartien und anderen Vergnügungen, während sie sich schmeichelten, dass sie an harmlosen Unterhaltungen teilnahmen. Mir wurde aber gezeigt, dass gerade solche Neigungen sie von Gott trennen und zu Kindern der Welt machen.“ – *The Review and Herald*, 27. August 1861.

„Durch sein geistliches Leben und dadurch, dass er von jedem Wort lebt, das durch den Mund Gottes geht, zeigt ein wahrer Gläubiger, dass sein Charakter umgewandelt wurde. Seine Hingabe zeigt sich in den Worten, die über seine Lippen kommen und dem Eifer in guten Werken. Hat das Hören des Wortes seinen Stolz gedemütigt? Hat es Reue in seiner Seele bewirkt? Erscheinen die Früchte der Gerechtigkeit in unserem Leben und werden erkennbar in unserer heiligen Unterhaltung?“ – *The Review and Herald*, 25. Januar 1898.

„Dies ist der wahre Prüfstein. Wenn wir in Christus bleiben, wenn die Liebe Gottes in uns wohnt, dann werden auch unsere Gefühle, unsere Gedanken und unsere Handlungsweise in Einklang mit dem Willen des Allwaltenden stehen, wie er ihn in seinem heiligen Gesetz klar dargelegt hat. [1. Johannes 3,7.] ... Jener sogenannte Glaube an Christus, der da vorgibt, den Menschen vom Gehorsam gegenüber Gott zu entbinden, ist kein Glaube, sondern eine Anmaßung.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 43.

**c. Wie können wir diese Art von Glauben haben?
Offenbarung 3, 19. 20; Johannes 14, 23.**

Freitag

13. Juni

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

- 1. Wie wichtig ist der Glaube in unserem Leben und warum?**
- 2. Auf wen soll unser Glaube gerichtet sein?**
- 3. Was beinhaltet wahrer Glaube?**
- 4. Was kannst du erwarten, in diesen letzten Tagen um dich herum zu sehen?**
- 5. Wie kannst du dein eigenes Leben nach wahren Glauben untersuchen?**

Die Einzelheiten

„Folget mir, liebe Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde“ (Philipper 3, 17).

„Der unbeabsichtigte, unbewusste Einfluss eines geheiligten Lebens ist eine Predigt, die mehr als alles andere vom Christentum überzeugt.“ – *Wirken der Apostel*, S. 506.

Sonntag

15. Juni

1. HENOCH ALS...

- a. Es ist wunderbar, von Henochs Erfahrung zu lesen, aber wir wollen wissen, wie er als Person in seinem alltäglichen Leben war. Wie benahm sich Henoch als Ehemann? Hebräer 11, 5 (letzter Teil).**
-
-

„Hench schloss sich nicht in Klostermauern ein, um rein zu sein. Er baute keine Trennwand zwischen sich und seinen Mitmenschen auf. Wenn er dies getan hätte, so hätte die Welt nicht sein Licht gesehen, das Gott durch ihn scheinen ließ. Er sollte offenbaren, was der Mensch sein, kann, wenn er mit der Quelle aller Kraft verbunden ist. Er hatte eine Heimreligion. Er wandelte mit Gott, wenn er seinem Geschäft nachging sowie in den Verbindungen seines täglichen Lebens. Er war ein Ehemann und Vater und zeigte, was ein Ehemann und Vater unter der Führung und Herrschaft Christi sein sollte.“ – *The Youth's Instructor*, 25. Februar 1897.

- b. Ehemänner, wie kann eure Rolle und der Charakter, den Gott in euch sehen möchte, am besten beschrieben werden? Epheser 5, 25. 28. 29;**
-
-

„In dieser Gemeinde gibt es Männer, die glauben, andere in der Wahrheit unterweisen zu müssen, während sie verdrießlich, ungeduldig und kritisch im eigenen Familienkreis sind. Solche sollen zuerst selbst belehrt werden, bis sie geduldige, gottesfürchtige Männer daheim geworden sind. Sie müssen noch die ersten Grundsätze wahrer Religion lernen.“ – *Testimonies, Bd. 4, S. 612.*

Montag

16. Juni

2. HENOCH ALS VATER

- a. **Henoch war so beschäftigt als Prediger der Gerechtigkeit. Wie hat er nun seine Kinder behandelt? 5. Mose 6, 2. 5-9; Maleachi 3, 24 (4, 6).**
-
-

„Der Vater, der die Familie zusammenhält, wird seine Kinder durch lebendigen Glauben mit Gottes Thron verbinden. Während er seiner eigenen Stärke misstraut, wird er seine hilflose Seele an Jesum hängen und die Kraft des Allerhöchsten ergreifen. Geschwister, betet daheim, in eurer Familie, abends und morgens. Betet ernstlich im Kämmerlein, und erhebt auch während eurer täglichen Arbeit eure Seele im Gebet zu Gott. Auf diese Weise wandelte Henoch mit Gott. Das stille, innige Flehen der Seele wird gleich heiligem Weihrauch zum Gnadenthron emporsteigen und Gott ebenso angenehm sein, als wenn es im Heiligtum dargebracht würde. Für alle, die ihn auf diese Weise suchen, wird er eine gegenwärtige Hilfe in jeder Not sein. Sie werden am Tage der Prüfung stark sein.“ – *Testimonies, Bd. 4, S. 616.*

- b. **Was ist die Rolle des Vaters im Heim?**
1. Timotheus 3, 2-7; Kolosser 3, 12-17.
-
-

„Der Ehemann und Vater ist das Haupt der Familie. Die Frau erwartet Liebe und Teilnahme und Hilfe in der Erziehung der Kinder von ihm, und dies ist recht. Die Kinder gehören ihm ebenso wohl wie ihr, und er hat

dasselbe Interesse an ihrem Wohlergehen. Die Kinder suchen bei dem Vater Unterstützung und Leitung; er muss eine richtige Auffassung des Lebens, der Einflüsse und des Umgangs haben, die seine Familie umgeben. Vor allem sollte er sich durch die Liebe und Furcht Gottes beherrschen lassen und durch die Lehren des göttlichen Wortes, damit er die Füße seiner Kinder auf den rechten Weg leiten möchte... Der Vater sollte sein Teil dazu beitragen, das Heim glücklich zu machen. Was auch seine Sorgen und geschäftlichen Schwierigkeiten sein mögen, er sollte es nicht erlauben, dass sie einen Schatten auf seine Familie werfen. Er sollte sein Heim mit heiterer Miene, mit freundlichen Worten betreten.

Alle Glieder der Familie konzentrieren sich auf den Vater. Er ist der Gesetzgeber, der in seinem eigenen männlichen Verhalten die strengeren Tugenden darstellt: Energie, Redlichkeit, Ehrlichkeit, Geduld, Mut, Fleiß und praktische Nützlichkeit. Im gewissem Sinn ist der Vater der Priester des Hauses, der auf den Familienaltar das Morgen- und Abendopfer legt. Aber Frau und Kinder sollten sich im Gebet mit ihm vereinen und an den Lobliedern teilnehmen.“ – *The Adventist Home*, S. 211. 212.

Dienstag

17. Juni

3. HENOCH ALS FREUND

**a. Welche Methode der Missionsarbeit ist am erfolgreichsten?
Matthäus 7, 12; Hebräer 12, 14.**

„Als Ehemann und Vater, als Freund und Bürger war er im Umgang mit Menschen der standhafte Knecht des Herrn. Er lebte im Einklang mit dem Willen Gottes, denn ‚mögen auch zwei miteinander wandeln, sie seien denn eins untereinander?‘“ – *The Review and Herald*, 15. April 1909.

b. Was sind andere Aspekte, die man beachten muss, um gute persönliche Verbindungen aufzubauen? Sprüche 18, 24; Titus 3, 8; Apostelgeschichte 17, 2. Ist es wichtiger, einen Freund zu gewinnen oder den Einzelnen mit dem Willen Gottes bekannt zu machen?

„Die Gemeinde braucht heute Menschen, die wie Henoch mit Gott wandeln und Christus der Welt offenbaren. Die Gemeindeglieder müssen ein höheres Niveau erreichen. Himmlische Boten warten darauf, mit denen Gemeinschaft zu pflegen, die das eigene Ich aus dem Blickfeld verloren haben und deren Leben eine Erfüllung der Worte ist: ‚Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben.‘ Aus solchen Männern und Frauen muss sich die Gemeinde zusammensetzen, bevor ihr Licht mit klaren, deutlichen Strahlen in die Welt hinaus leuchten kann... Denen, die mit heiligen Dingen umgehen, gilt die feierliche Ermahnung: ‚Reinigt euch, die ihr des Herrn Geräte tragt!‘ Die Gemeinde braucht Männer, die sich dem Werk widmen wollen, der Welt die Heilsbotschaft zu bringen, Menschen auf das Lamm Gottes hinzuweisen, welches der Welt Sünde trägt, Männer, die ihre Mitmenschen durch ihre Werke der Gerechtigkeit und ihre reinen Worte aus der Grube der Erniedrigung herauszuziehen.“ – *Manuscript Releases, Bd. 21, S. 404.*

„Erhaltet die Würde des Werkes aufrecht durch ein wohlgeordnetes, gottesfürchtiges Leben und göttliche Unterhaltung. Habt keine Angst davor, den Maßstab zu hoch anzusetzen. Die Familien, die Missionsarbeit tun, sollten die Herzen ansprechen. Der Geist Jesu sollte das Leben des Mitarbeiters durchdringen. Das wohlklingende, mitfühlende Wort, die tätige, uneigennützigste Liebe zerbrechen die Schranken des Stolzes und der Selbstsucht und bezeugen den Ungläubigen, dass wir die Liebe Christi besitzen; und so wird die Wahrheit ihren Weg zu ihren Herzen finden. Das ist unsere Aufgabe und die Erfüllung des Planes Gottes.“ – *Canvasser, 18. Dezember 1890.*

Mittwoch

18. Juni

4. HENOCH ALS BÜRGER

- a. Welche Einstellung hatte Henoch gegenüber seinen Mitbürgern?
Römer 12, 8; Jeremia 50, 6; Matthäus 10, 6-14.**
-
-
-

„Während seines Lehramtes hatte Jesus seinen Jüngern immer wieder eingepägt, dass sie mit ihm in dem Bemühen eins sein müssten, die Welt aus der Knechtschaft der Sünde zu befreien. Als er die Zwölf und später die Siebzig aussandte, das Reich Gottes zu verkündigen, wies er sie auf ihre Pflicht hin, andern mitzuteilen, was er sie gelehrt hatte. In all seinem Wirken bildete er sie für die persönliche Arbeit aus, die sich mit zunehmender Jüngerschar ausdehnen und schließlich die fernsten Gebiete der Erde erreichen sollte. In der letzten Unterweisung ermahnte er seine Nachfolger, die ihnen für die Welt anvertraute frohe Botschaft des Heils treu zu verwalten.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 31.

„Gott wünscht, dass wir ihm mit willigen Herzen dienen. Er hat uns einen Verstand gegeben und Fähigkeiten sowie Mittel und Einfluss, um sie für das Wohl der Menschheit zu verwenden, damit wir der Welt seinen Geist darstellen.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 127.

b. Was sollten wir über unser Leben und unsere Pflichten im Gedächtnis behalten? 1. Thessalonicher 2, 10; 1. Timotheus 2, 1-4; Titus 2, 12.

„Isoliert lebende Brüder und Schwestern sollten es als ihre Pflicht und ihr Vorrecht ansehen, im wahrsten Sinne des Wortes Lichtträger zu sein, weil sie in ihrer Gegend die Einzigen sind, welche die Bedeutung der Wahrheit erkennen. Wenn sie ein gläubiges, selbstverleugnendes Leben führen und im Geiste Christi für andere arbeiten, dann werden sie vom Himmel Hilfe erhalten, und Engel werden an ihrer Seite stehen. Worum sie auch bitten, sie werden es von Gott erhalten, weil sie seine Gebote halten und jene Dinge tun, die ihm gefallen. Das werden die wahren Kales der Gemeinde sein. Sie mögen niemals einen Vortrag oder eine Predigt halten, sie haben jedoch ein Werk zu verrichten und sind erfolgreiche Arbeiter im Weinberg des Herrn. Sie üben einen umgestaltenden Einfluss aus. Diese Männer und Frauen kommen Gott im Gebet näher, verbringen oftmals Zeit in ihrem Kämmerlein, und ihr Flehen bewegt den Arm Gottes. Sie erreichen die Menschen durch seine Kraft und erhalten eine besondere Gnade, um Seelen für Jesus zu gewinnen.“ – *The Review and Herald*, 18. Dezember 1883.

5. MÖGLICHKEITEN

- a. **Hast du jemals über die Möglichkeiten nachgedacht, die eine Gott geweihte Person hat? Was wird geschehen, wenn wir uns dazu entschließen? 1. Timotheus 4, 12. Worauf warten wir?**
-

„Ohne Grenzen ist der Einfluss dessen, der, indem er das eigene Ich beiseite stellt, dem Wirken des Heiligen Geistes Raum gibt und ein gottgeweihtes Leben führt.“ – *Das Leben Jesu, S. 234.*

„Die Atmosphäre, die uns umgibt, beeinflusst jeden, mit dem wir zusammenkommen, bewusst oder unbewusst... Unsere Worte, Taten, Kleidung, Haltung, ja sogar unser Gesichtsausdruck üben einen Einfluss aus... Jeder Eindruck, den wir hinterlassen, ist wie ein Same, der seine Frucht bringen wird, oder wie ein Glied in der langen Kette menschlicher Ereignisse, deren Ende nicht abzusehen ist. Wenn wir anderen durch unser Beispiel zu guten Grundsätzen verhelfen, vermitteln wir ihnen Kraft, Gutes zu tun. Sie ihrerseits üben denselben Einfluss auf andere aus, und die wieder auf andere. So können ohne unser Wissen durch unseren Einfluss Tausende gesegnet werden.

Wirf einen Stein in einen Teich. Sofort entsteht eine Welle, noch eine, und noch eine. Je mehr es werden, desto weiter wird ihr Kreis, bis er schließlich das Ufer erreicht. So ist es auch mit unserem Einfluss... Und je weiter unser Einfluss reicht, desto mehr Gutes können wir tun. Würden alle, die Gott zu dienen vorgeben, wie Christus im täglichen Leben die Grundsätze des Gesetzes verwirklichen, und würden sie mit jeder ihrer Taten davon zeugen, dass sie Gott über alles und ihren Nächsten wie sich selbst lieben, dann wäre die Gemeinde imstande, die ganze Welt zu bewegen.“ – *My Life Today, S. 121.*

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

- 1. Welchen Charakter müssen gläubige Ehemänner haben?**
- 2. Was ist das wichtige Werk eines christlichen Vaters?**
- 3. Wie kannst du ein wahrer Freund für deine Mitmenschen sein?**
- 4. Was ist deine Pflicht als Bürger?**
- 5. Welche Möglichkeiten stehen deinem Leben offen?**

Unsere Berufung

„Selig ist, der da liest und die da hören die Worte der Weissagung und behalten, was darin geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe.“ (Offenbarung 1, 3).

„Zu einer solchen Gemeinschaft beruft der Herr auch uns. Wie Henoch müssen auch die Menschen, welche bei der Wiederkunft Christi erlöst werden, einen heiligen Charakter haben.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 45.

Zum Lesen empfohlen: *Zeugn. f. d. Gemeinde*, Bd. 7, S. 148. 149.
Christi Gleichnisse, S. 295-298.

Sonntag

22. Juni

1. DIE UHR DER WEISSAGUNG

a. **In welcher Zeit der Weltgeschichte leben wir?**
Matthäus 24, 32. 33. 35-44.

b. **Was muss getan werden, bevor Jesus kommen kann?**
Matthäus 24, 14.

„Lange schon wartet Gott darauf, dass der Geist des Dienens die ganze Gemeinde erfasse, so dass jeder seiner Fähigkeit entsprechend für ihn arbeitet. Wenn die Glieder der Gemeinde Gottes das ihnen aufgetragene Werk in den der Hilfe bedürftigen Feldern der Heimat und des Auslandes ausrichten und so den Auftrag zur Evangeliumsverkündigung erfüllen,

wäre bald die ganze Welt gewarnt, und der Herr Jesus käme mit Kraft und großer Herrlichkeit auf diese Erde zurück: „Es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen. (Matthäus 24, 14).“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 114.

**c. Kann das Kommen Jesu beschleunigt oder verzögert werden?
2. Petrus 3, 10-12.**

„Durch die Verkündigung des Evangeliums liegt es in unserer Macht, Christi Wiederkunft zu beschleunigen. Wir sollen nicht nur auf sie warten, sondern der Zukunft des Herrn entgegengehen. (2. Petrus 3, 12). Hätte die Gemeinde Christi das ihr aufgetragene Werk nach seinem Willen ausgeführt, dann würde die Welt längst gewarnt worden sein und der Herr wäre mit großer Kraft und Herrlichkeit schon auf diese Erde gekommen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 631.

Montag

23. Juni

2. DIE VOLKSMASSEN

**a. Wie viele warten darauf, die letzte Botschaft Gottes zu hören?
Joel 4, 14; Matthäus 9, 36.**

„Es gibt viele, die Gott bitten, dass sie verstehen mögen, was Wahrheit ist. An geheimen Orten weinen und beten sie, dass sie das Licht in der Heiligen Schrift sehen möchten, und der Herr des Himmels hat seinen Engeln befohlen, mit Menschen zusammen zu wirken, um seine weiten Pläne

auszuführen, so dass alle, die nach dem Licht trachten, die Herrlichkeit Gottes schauen können. Wir müssen dorthin folgen, wo Gottes Vorsehung den Weg öffnet, und wenn wir vorwärtsgehen, werden wir erkennen, dass der Himmel uns vorausgegangen ist, und uns das Arbeitsfeld weit über unsere Mittel und Fähigkeiten hinaus erweitert hat.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 209.

b. Wo sind die Treuen? Offenbarung 18, 4; Lukas 14, 23.

„Viele aufrichtige Herzen schmachten nach himmlischem Lebensodem. Sie werden das Evangelium anerkennen, wenn es ihnen in der Schönheit und Einfachheit des Wortes Gottes dargestellt wird.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 107.

„Trotz der geistlichen Finsternis und der Trennung von Gott, die in den Kirchen, die Babylon bilden, bestehen, findet sich die Mehrzahl der wahren Nachfolger Christi noch immer in ihrer Gemeinschaft.“ – *Der Große Kampf*, S. 393.

„Gott hat in allen Kirchen Juwelen, und wir haben kein Recht, von der bekenntlichen religiösen Welt abfällig zu sprechen.“ – *Bibelkommentar*, S. 241.

„In allen Kirchen hat der Herr seine Stellvertreter. Diesen Seelen wurden die besonderen prüfenden Wahrheiten für diese letzten Tage noch nicht in einer Weise vorgeführt, dass sie überzeugt wurden. Deshalb haben sie ihre Verbindung mit Gott nicht durch Verwerfung des Lichts aufgegeben.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 78.

„Unter [den Katholiken] gibt es viele äußerst gewissenhafte Christen, die in dem Licht wandeln, das ihnen scheint, und Gott wird für sie wirken.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 229.

Dienstag

24. Juni

3. ERWACHT!

**a. Was sagt uns Gott über unseren Zustand in den letzten Tagen?
Matthäus 25, 1. 6.**

„Wir werden entweder durch die klugen oder die törichten Jungfrauen dargestellt. Wir können jetzt nicht erkennen und haben auch nicht die Autorität zu sagen, wer die klugen und wer die törichten Jungfrauen sind. Es gibt solche, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten, und diese werden nach außen als klug erscheinen.“ – *Manuscript Releases, Bd. 16, S. 270.*

„Wenn ich die Heilige Schrift studiere, bin ich beunruhigt beim Gedanken an das Israel Gottes in diesen letzten Tagen. Sie sind ermahnt worden, vom Götzendienst zu fliehen. Ich fürchte, dass sie eingeschlafen sind und sich der Welt so sehr angepasst haben, dass es schwierig wäre, zwischen denen zu unterscheiden, die Gott dienen, und denen, die ihm nicht dienen. Die Entfernung zwischen Christus und seinem Volk vergrößert sich ständig, und sie nähern sich mehr und mehr der Welt. Die Unterscheidungslinie zwischen dem bekenntlichen Volk Christi und der Welt ist fast verschwunden. Wie das alte Israel ahmen sie die Gräueltaten der Völker um sie herum nach.“ – *Testimonies, Bd. 1, S. 277.*

„Die Kinder Gottes werden geprüft und erprobt. Das deutliche und scharfe Zeugnis muss einen wichtigen Anteil an diesem Werk haben. Wer wird in diesen Tagen der Dunkelheit und der Gefahr stehen und die ganze Wahrheit verkündigen können? Eine Vielzahl von Lehrern weissagen sanft. Im gegenwärtigen Zustand des bekenntlichen Volkes Gottes sehen sie keinen besonderen Anlass zum Alarm. Das Volk schläft und die Lehrer schlafen. Sie rufen ‚Friede, Friede‘ und die Menge glaubt ihnen und ist beruhigt. Das zeigt nur, dass wir gläubige Lehrer noch nötiger haben, um das scharfe, treue Zeugnis zu verkündigen.“ – *The Review and Herald, 26. November 1861.*

b. Was ist Gottes Anweisung an uns? Römer 13, 11.

„Wir haben eine Zeit erreicht, da jedes Gemeindeglied ärztliche Missionsarbeit tun sollte. Die Welt ist ein Krankenhaus voller körperlich und seelisch Kranker. Überall gehen Menschen zugrunde, weil sie die Wahrheiten nicht kennen, die uns übertragen wurden. Den Gemeindegliedern tut eine Erweckung Not, damit sie ihre Verantwortung erkennen, diese Wahrheiten zu verbreiten.“ – *Zeugnisse, Band 7, S. 64.*

4. AN DIE ARBEIT!

- a. Welche Anweisung ist verknüpft mit geistlicher Erweckung? Matthäus 20, 6. 7; 21, 28.**

„Der große Feind der Seelen wäre erfreut, wenn wir mit Dingen von geringer Wichtigkeit beschäftigt wären und so unsere gegenwärtigen Gelegenheiten zur Arbeit verlieren würden. Wir müssen jetzt von unserem Schlaf aufwachen und ernsthaft arbeiten, um jene an den Landstraßen und Zäunen zu warnen. Bald wird das Werk vollendet sein, und jetzt ist die Zeit, um mit ungebrochener Energie und unermüdlichem Fleiß zu arbeiten.

Gottes Gerichte gehen über die Erde, und unter dem Einfluss seines Heiligen Geistes müssen wir die uns von ihm anvertraute Warnungsbotschaft verkünden. Wir haben diese Botschaft rasch und Vorschrift um Vorschrift weiterzugeben. Die Menschen werden bald zu großen Entscheidungen gezwungen werden. Unsre Pflicht ist es, dafür zu sorgen, dass sie die Wahrheit verstehen, damit sie sich für die rechte Seite entscheiden können. Der Herr ruft sein Volk auf, ernstlich und weislich zu arbeiten, solange noch Gnadenzeit ist.“ – *The Southern Watchman*, 16. April 1907.

- b. Wie bald sollten wir mit der Arbeit beginnen und welche Vorbereitung brauchen wir? Markus 16, 15.**

„Den Gemeindegliedern steht eine feierliche Aufgabe bevor. Sie müssen sich in Selbstverleugnung und Selbstaufopferung mit Christo verbinden. Ihr einziges Ziel sollte sein, ihren Mitmenschen Gottes Gnadenbotschaft zu bringen. Lasst sie sorgfältig und demütig vorgehen und einer des andern Arbeit respektieren. Einige können auf eine Art, andere wieder an-

ders wirken, wie der Herr sie berufen und leiten mag. Niemand aber sollte sich beklagen, dass er Gott nicht durch Anwendung von Talenten dienen kann, die ihm nicht verliehen wurden. Gott hält uns nur für das verantwortlich, was er unsern Händen anvertraut hat. Eins können alle tun: Sie können vermeiden, die Arbeit anderer unnötig zu erschweren, indem sie ihre Bemühungen kritisieren und dem Wagen, den ihre Brüder versuchen bergan zu schieben, Steine in den Weg legen. Wenn sie schon unwillig sind, schieben zu helfen, sollten sie sich wenigstens zurückhalten, jene zu behindern, die an der Arbeit sind. Gott ruft nach Arbeitern, die sich weigern, ihre Mitarbeiter zu entmutigen.“ – *Zeugnisse, Band 7, S. 223.*

Donnerstag

26. Juni

5. GOTTES KRAFT STEHT JEDEM ZUR VERFÜGUNG!

- a. Wie können wir die große Aufgabe erfüllen, die vor uns liegt? Jesaja 41, 10; 40, 29; Sacharja 4, 6.**
-
-
-

„Der ganze Himmel ist an unserem Wohl interessiert und wartet auf unser Verlangen nach Weisheit und Stärke. Weder böse Menschen noch böse Geister können das Werk Gottes an seiner Erfüllung hindern oder seine Gegenwart von seinem Volk fernhalten, wenn sie mit demütigen Herzen ihre Sünden bekennen, sich von ihnen reinigen und seine Verheißungen in Anspruch nehmen. Jedem gegensätzlichen Einfluss, im Geheimen oder offen wirkend, können sie sich erfolgreich widersetzen, ‚nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist... spricht der Herr Zebaoth.‘ Wenn der Herr eine Schar von Arbeitern hätte, die voll auf ihn vertrauen, dann könnte er ein großes Werk durch sie verrichten. Einer könnte tausend jagen, und zwei zehntausend flüchtig machen. Gott ist jetzt genauso bereit wie in alten Zeiten, durch menschliche Anstrengungen zu wirken und durch schwache Mittel große Dinge zu erreichen. Wir werden den Sieg nicht durch Zahlen erringen, sondern durch die völlige Übergabe der Seele an Jesus. Wir müssen in seiner Stärke vorwärtsgehen und auf den mächtigen Gott Israels vertrauen.“ – *The Review and Herald, 11. Januar 1887.*

- b. Was liegt vor uns, wenn wir mit Gott wandeln, so wie es Henoch einst tat? Matthäus 5, 8.**

„Dreihundert Jahre hatte Henoch nach Reinheit des Herzens getrachtet, auf dass er im Einklang mit dem Himmel sein möchte. Drei Jahrhunderte hatte er ein göttliches Leben geführt. Tag für Tag hatte er sich nach einer engeren Verbindung mit Gott gesehnt; immer inniger war sein Verkehr mit ihm geworden, bis Gott ihn zu sich nahm. Er hatte an der Schwelle der Ewigkeit gestanden, nur ein Schritt noch zwischen ihm und dem Lande der Gesegneten... Zu einer solchen Gemeinschaft beruft der Herr auch uns. Wie Henoch müssen auch die Menschen, welche bei der Wiederkunft Christi erlöst werden, einen heiligen Charakter haben.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 45.

Freitag

27. Juni

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

- 1. Wie sollten wir die Zeit betrachten, in der wir leben?**
- 2. Was solltest du bedenken, wenn du Tag für Tag Menschen begegnest?**
- 3. Was ist unser großes Bedürfnis in diesen letzten Tagen?**
- 4. Wer wird zur Arbeit berufen?**
- 5. Welche wundervolle Erfahrung erwartet diejenigen, die sich Gottes wundervoller Macht unterwerfen?**

NEUERSCHEINUNG

"Zeugnisse für die Gemeinde", Band 5, umfasst die Zeugnisse Nummer 36-38 in dem ereignisreichen Zeitraum von 1881 bis 1889. Das Werk der Gemeinschaft der Siebentagen-Adventisten hatte sich schnell entwickelt. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika dehnte es sich nach allen Richtungen aus und erreichte auch den äußersten Westen des Landes. Außerdem wurden neue Gebiete für die Mission eröffnet. Europa wurde in Angriff genommen. Auch Schwester E. G. White begab sich 1885 dorthin und half während ihres zweieinhalb-jährigen Aufenthaltes beim Aufbau des Werkes in verschiedenen Ländern Europas. Neue Einrichtungen und Anstalten wurden gegründet und bereits bestehende erweitert. Das alles brachte auch neue Probleme und Schwierigkeiten mit sich, die gelöst werden mussten. Als Schwester Whites Arbeit in diesem Band 5 zum Abschluss kam, zeichnete sich eine äußerst große Krise ab, dem es gab in der Regierung der USA eifrigste Befürworter eines Sonntagesgesetzes. Die Prophetin sah den kommenden Kampf voraus, den die Gemeinde begegnen muss. So werden in Band 5 der "Zeugnisse für die Gemeinde" eine größere Anzahl Punkte angesprochen als in allen anderen der insgesamt neun Bände. Viele Zeugnisse richten sich auch an Einzelpersonen, deren Fälle sind die ihnen erteilten Warnungen, Tadel und Ratschläge von allgemeinem Interesse waren.

JETZT ERHÄLTLICH!



Preis: 29,90 €



Außerdem sind alle bereits ins Deutsche übersetzten "Zeugnisse für die Gemeinde" von E.-G. White (Band 9 bis Band 6) erhältlich.

Die Preise im einzelnen:

Band 9:	21,90 €
Band 8:	21,90 €
Band 7:	21,90 €
Band 6:	25,90 €

zu beziehen über:

Wegbereiter Verlag
Schloss Lindach
Tel: 07171 / 97 91 68
Fax: 07171 / 97 91 69
E-Mail: wegbereiter-verlag@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de

Neuerscheinung



Die heutige Jugend scheint den Ernst von Liebe, Werbung und Ehe nicht recht wahrzunehmen. Eltern können für die Unwissenheit ihrer Kinder diesbezüglich mit verantwortlich sein, indem sie sich scheuen, darüber zu sprechen. Die Kinder mögen sich dadurch veranlasst sehen, diese lebenswichtigen Fragen mit ihren "Freunden" zu erörtern. Sicher ist es der Wunsch der Eltern, ihre Kinder auf rechte Weise zu informieren. Aber sie mögen nicht wissen, wie sie dabei vorgehen sollen. Es mag ihnen an Anleitung und Kenntnis fehlen, wie sie ihre Kinder unterweisen können. Viele Jugendliche, speziell Teenager hegen die Meinung, keinen Rat betreffs Liebe und Werbung zu benötigen. Sie sollten jedoch einsehen, dass es sich dabei um ernste Dinge und große Verantwortung handelt. Durch diese Broschüre möchten wir ihnen beiden helfen, einige dieser Probleme zu lösen.

Preis: 6,90 € zuzgl. Porto und Versand

zu beziehen über:

Wegbereiter - Verlag
Schloss Lindach

73527 Schwäbisch Gmünd

Tel: 07171 / 97 91 68

Fax: 07171 / 97 91 69

E-Mail: wegbereiter-verlag@sta-ref.de

Internet: www.sta-ref.de

ERSTE SABBATSCHULGABEN



5. April
Madrid, Spanien
(s. Seite 6)

3. Mai
Missionswerk in Asien
(s. Seite 34)



7. Juni
Ecuador
(s. Seite 70)